



Deutscher Alpenverein
Sektion Kronach/Frankenwald

Ausgabe 2017

Kronacher Biwakschachtel

Mitteilungen

der Sektion Kronach/Frankenwald
des deutschen Alpenvereins





Sektionsspiegel

Robert Wagner 1 Vorsitzender	Kirchplatz 17, 96317 Neuses bei Kronach Tel.: (09261)3088534 Mobil: (0151)22258930 robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Siegfried Petrikowski Ehrevorsitzender	Grundgasse 11, 96349 Steinwiesen Tel. 09262/7994
Thomas Klinger 2.Vorsitzener	Tel.: (09261)94395 Mobil: (0151)46774086 thomas.klinger@alpenverein-kronach.de
Mike Stein Schatzmeister	Tel.: (09268)9913195 schatzmeister@alpenverein-kronach.de
Engelbert Singhartinger Schriftführer	Tel.: 09261/64687 engelbert.singhartinger@alpenverein-kronach.de
Alex Grüdl Jugendreferent	Mobil (0151)12336899 alexander.gruedl@alpenverein-kronach.de
Reimund Heinlein Beisitzer, Kletterturbetreuer	Tel.: (09268)7677 reimund.heinlein@alpenverein-kronach.de
Norbert Grundhöfer Beisitzer, Wanderleiter	Tel. (09261)4860 norbert.grundhoefer@alpenverein-kronach.de
Jennifer Schneiderwind Redaktion Biwakschachtel	Tel.09264/6641 jennifer.schneiderwind@alpenverein-kronach.de
Marietta Weiser Mitgliederverwaltung	Tel.: (09264)6641 Mobil: 0151/5054251 marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
Werner Murrmann Homepagebeauftragter	Tel.: (09264)6594 webmaster@alpenverein-kronach.de

Weitere Kontaktdaten, Informationen und Termine
finden Sie auf unserer Homepage!
Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

www.alpenverein-kronach.de

Inhaltsverzeichnis



Vorwort	4
Einladungen	5
Vereinsleben	6
Kletterturm	24
Klettern	26
Kinder, Jugend und Familie	27
Mountainbike und Radwandern	32
Zu Fuß unterwegs - Tourenberichte	41
Termine und Touren 2017	60
Ansprechpartner der Abteilungen	70

Titel: J. Schneiderwind - Die beiden ersten Ausgaben der Biwakschachtel 1992

***Redaktionsschluss der nächsten
Biwakschachtel: 1. Oktober 2018***

**Die Redaktion behält sich vor - wenn nötig - Texte zu kürzen.
Bilder bitte eindeutig beschriften. Berichte und Bilder bitte an:
jennifer.schneiderwind@alpenverein-kronach.de**



Vorwort

Liebe DAV Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser,

Unsere Kronacher Biwakschachtel feiert ein kleines Jubiläum. Mit der aktuellen Ausgabe halten Sie die seit 1992 erscheinende Vereinsmitteilungen in der Hand. Aus der Taufe gehoben wurde die Biwakschachtel, die bis zum Jahre 2011 mit 2 Ausgaben erschien, von Jürgen Oppelt, der die Schriftleitung 12 Jahre übernahm. Mir gefiel besonders gut sein Artikel „Von Heft zu Heft“ in dem er kritische Themen, die zum Nachdenken anregten, beleuchtete.

Ebenso gefielen mir die Tourenvorschläge „Was noch zu machen ist“. Seit der Ausgabe 1/2004 wird die Biwakschachtel elektronisch erstellt. Eine Änderung gab es 2012 als die Vorstandschafft beschloss nur noch jährlich eine Ausgabe heraus zugeben. Dafür wurde die Seitenanzahl erhöht und Bilder in Farbe gedruckt.

Der Wunsch in der allerersten Ausgabe unserer Sektionsmitteilungen hat sich somit also erfüllt: die Kronacher Biwakschachtel wurde zu einer Dauereinrichtung.

Natürlich hat sich in den letzten 25 Jahren viel in der Kommunikation geändert- im Zeitalter der neuen Medien. Nichts desto trotz bleibt die Biwakschachtel ein gern gelesenes Heft. Jennifer Schneiderwind und Marietta Weiser übernahmen abwechselnd die letzten 13 Jahre die redaktionellen Aufgaben am Heft.

Die Biwakschachtel ist jedes Jahr bunt gefüllt mit Berichten aus unserem Vereinsleben und natürlich dürfen auch die Ankündigungen für Veranstaltungen und Termine nicht fehlen.

Natürlich kann ein abwechslungsreiches Heft nur dann entstehen, wenn die Mitglieder und Fachwarte der Abteilungen Berichte schreiben. Deswegen sage ich an dieser Stelle Danke an alle, die mit ihren eingesandten Wander-/Tourberichten die Biwakschachtel bereichern.

Mein weiterer Dank gilt auch den bisherigen Redakteuren der „Kronacher Biwakschachtel“ Jürgen Oppelt, Marietta Weiser und Jennifer Schneiderwind.

Wir freuen uns über DAV Mitglieder, die bei uns ein Ehrenamt übernehmen möchten. Speziell im Bereich Kinderklettern und Kletterturbetreuer/in suchen wir engagierte Mitglieder, die sich ehrenamtlich für unsere Sektion einbringen möchten.

Zum Schluss wünsche ich unseren Mitgliedern eine schöne Winterzeit und beim Lesen der Jubiläumsausgabe gute Unterhaltung. Unsere ehrenamtliche Fachübungs-Wanderleiter freuen sich, wenn Ihr den einen oder andern Termin von den Touren-Angebot wahrnehmt.

Robert Wagner
1.Vorsitzender der Sektion Kronach/Frankenwald



Einladung
zur
Weihnachtsfeier
der Sektion Kronach/Frankenwald
des Deutschen Alpenvereins

*Samstag, den 9.12.2017 um 18.00 Uhr
im Gasthof Bischofshof
Haiger Straße 18, 96317 Gundelsdorf*

*Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!*

Programm

- Brauchtum Nikolaus (Teil 1)
- Jahresrückblick 2017
- Pause (Möglichkeit zum Abendessen)
- Brauchtum Nikolaus (Teil 2)
- Traditionelle Tombola
- Gemütliches Beisammensein

Möglichkeit zum Erwerb des DAV-
Jahrbuchs 2017 (Vorbestellung bei
Robert Wagner, 1. Vorsitzender)

Tombola

Für die Tombola bitten wir euch um
Spenden von Sachpreisen.

Diese können gerne bei

Familie Heinlein (Teuschnitzer Berg 9,
Förtschendorf, Tel.: 09268-7677) oder

Robert Wagner (Kirchplatz 17, Neuses,
Tel.: 09261-3088534) abgegeben werden.

Bitte vorher anrufen oder direkt an der
Weihnachtsfeier mitbringen.

Danke!

*Die Vorstandschaft wünsch Ihnen
besinnliche Weihnachten und ein friedliches Jahr 2018.*



Deutscher Alpenverein
Sektion Kronach/Frankenwald



Einladung

Der Deutsche Alpenverein,
Sektion Kronach/Frankenwald e. V.
lädt Sie ein zur

Mitgliederversammlung 2018

am Dienstag, 06.03.2018 um 19:30 Uhr
im Gasthaus Bischofshof,
Haiger Straße 18, 96317 Kronach

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Wahl zweier Bevollmächtigter zur Beglaubigung der Niederschrift
4. Bericht des 1. Vorsitzenden
5. Bericht der Fachwarte
6. Kassenbericht und Entlastungen
7. Haushaltsvorschlag 2018
8. Anträge - Wünsche - Verschiedenes

Anträge bitte bis zum 06.02.2018 an den 1. Vorsitzenden senden.

Kronach Neuses im Oktober 2017

Robert Wagner
1. Vorsitzender



Wir bitten um Beachtung!!

Recht am eigenen Bild

Während unserer Veranstaltungen können Fotos oder Videos zu Dokumentationszwecken oder zur Öffentlichkeitsarbeit erstellt werden, die in Printmedien, im Internet oder auf Veranstaltungen des DAVs (Sektion Kronach/Frankenwald) veröffentlicht werden. Bei Teilnahme an Veranstaltungen des DAVs (Sektion Kronach/Frankenwald) wird grundsätzlich die Erlaubnis zur Veröffentlichung dafür vorausgesetzt, es sei denn wir erhalten vorab eine entsprechende Mitteilung, dass keine Veröffentlichung gewünscht ist.

Mitgliederversammlung 2017

Die Mitgliederversammlung fand heuer am 14. März 2017 in der Gaststätte Bischofshof in Haig/Kronach statt. Insgesamt 28 Mitglieder kamen um über wichtige Vereinsangelegenheiten zu beraten und abzustimmen.

Der 1. Vorsitzende Robert Wagner begrüßte die Versammlung zur satzungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung. Im Besonderen wurden der Ehrenvorsitzende Siegfried Petrikowski und seine Frau Renate und weitere Ehrengäste begrüßt.

Nachdem der Vorsitzende sowie die Fachwarte über die Geschehnisse seit der letzten Versammlung berichtet hatten, wurde ein weiteres wichtiges Thema diskutiert: Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2018

Nach Erläuterung der Notwendigkeit durch den 1. Vorsitzenden und kurzer Diskussion durch die Versammlung werden ab 2018 folgende Mitgliedsbeiträge in den verschiedenen Kategorien erhoben:

KATEGORIE	bis 2017	ab 2018	ABSTIMMUNG
A-Mitglied (> 25 Jahre)	50,00 €	55,00 €	<u>Von der Versammlung mit 26 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen beschlossen.</u>
B-Mitglied (Partner, Senioren, Bergwacht)	26,00 €	29,00 €	
C-Mitglied (Gastmitglied)	17,00 €	19,00 €	
D-Mitglied (> 18 – < 25 Jahre)	26,00 €	29,00 €	
K/J-Mitglied (Kind, Jugend < 18)	12,00 €	14,00 €	
Familienbeitrag (beide Eltern/Partner + Kinder < 18)	76,00 €	80,00 €	<u>Von der Versammlung mit 27 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen.</u>



Anschließend wurde Herr Norman Schrott für seine langjährige Tätigkeit in der Vorstanderschaft geehrt. Nachdem er von 1992 bis 1995 als Jugendreferent tätig war, unterstützte er die Vorstanderschaft als Leiter der Bergsteigergruppe und Ausbildungsreferent mit kurzer Unterbrechung bis 2015. Somit war Norman über 20 Jahre aktives Vorstandsmitglied. Bei der Errichtung der Kletteranlage auf dem LGS-Gelände und während der Landesgartenschau 2002 war er immer vor Ort und brachte sein Wissen ein. Wertvolle Tipps erhielt so mancher Tourneuling für seine Tourenplanung und auf gemeinsamen Touren zeigte sich Norman immer als guter Bergkamerad. Herzlichen Dank für den ehrenamtlichen Dienst. Wir hoffen, dass Norman sich weiterhin in unserem Kreise wohlfühlt.

Auch 2017 wurden Vereinsmitglieder für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet:

Herr Wolfgang Buckreus,
 Herr Dietrich Förster,
 Frau Renate Hempfling,
 Herr Josef Hempfling,
 Herr Siegfried Kotschenreuther,
 Herr Hans Meissner,
 Herr Josef Schmidt,
 Herr Harald Thiele,
 Herr Robert Wagner und
 Frau Katja Weiser.



Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet:

Herr Werner Deuerling,
 Frau Gundi Dittmar,
 Herr Hans Tittel und
 Herr Gerhard Wunder.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde Frau Dr. Heidi Beyerle ausgezeichnet.

Wir bedanken uns bei unseren Jubilaren für die langjährige Treue zum Verein!

Bericht: Marietta Weiser



Berggottesdienst auf dem Gipfel der Radspitze



Die Wanderabteilung organisierte gemeinsam mit der Bergwacht am Rennsteig auf dem Gipfel der Radspitze eine ökumenischen Dankgottesdienst zum Abschluss der Bergwandersaison 2017.

Herbert Dittmar übernahm die Führung der Wandergruppe, die von Seibelsdorf aus hinauf auf die 678m hohe Radspitze führte. Zum Gottesdienst fanden sich viele Wanderfreunde auf dem Gipfel ein.

Pfarrer Andreas Heindl und Kaplan Dominik Urban zelebrierten den Gottesdienst, in dem besonders den verstorbenen Mitgliedern des Vereins gedacht wurde.



Zum Abschluss konnte man in der Radspitzalm noch gemütlich beisammensitzen, denn der Frankenwaldverein, unter Führung von Gerda und Karl Schoger, hatten für gute Bewirtung der Wanderfreunde gesorgt.

Text: J. Schneiderwind
Bilder: R. Wagner



Neu in unserer Mitte



Alexander Schuberth, Marktrodach	Christian Weich, Kronach
Carsten Wittstock, Stockheim	Marlon Zeuß, Kronach
Reinhard Gelbrich, Wötzelsdorf	Sabine Siegelin, Küps
Kornelia Gelbrich, Wötzelsdorf	Uwe Thierauf, Weißenbrunn
Joachim Feulner, Kronach	Bianca Ullrich, Weißenbrunn
Michel Wilczek, Stockheim	Roswitha Bernschneider, Rotheul
Alexander Diestler, Kronach	Heiko Romankiewicz, Rödental
Claus Schinzler, Kronach	Sven Müller, Kronach
Christiane Schinzler, Kronach	Alexander Hefner, Marktrodach
Sarah Schinzler, Kronach	Burgi Krüger, Marktrodach
Lukas Schinzler, Kronach	Philipp Sesselmann, Wilhelmsthal
Andrea Bernschneider, Böblingen	Lars Lauterbach, Wurzbach
Jürgen Bernschneider, Böblingen	Rita Hammer, Marktrodach
Noah Bernschneider, Böblingen	Klara Hannweber, Sonnefeld
Elias Bernschneider, Böblingen	Iris Polifka, Erlangen
Julia Sesselmann, Kronach	Christian Eidloth, Steinberg

Die Sektion zählt nun xxx Mitglieder

!!! ACHTUNG !!!

Umstellung im Verwaltungsprogramm

Dadurch könnten Mitgliedsausweise für 2017 evtl. falsch zugestellt werden.

Die Mitgliederverwaltung bittet um Rückmeldung,
sollten Sie keinen oder einen falschen Ausweis (oder mehrere) erhalten.
Vielen Dank!

marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
Tel.: 09264-6641 oder Mobil: 0171-5054351



Die Sektion gratuliert ...

... zum 60. Geburtstag:

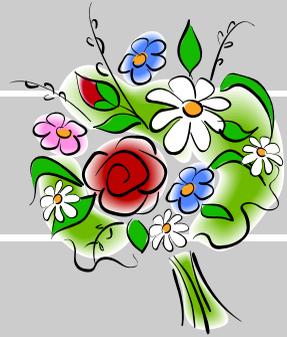
Roland Ströhlein, Martina Drechsler, Wilfried Deuring, Roland Angles, Hans-Heinrich Seidel, Gerhard Wunder, Angelika Schott, Frank Barth, Bernhard Detsch, Fritz Maier und Rainer Neubauer

... zum 70. Geburtstag:

Burgi Krüger, Georg Herrmann und Helga Bernschneider

... zum 75. Geburtstag:

Hartmut Post, Dr. Claus Beyerle, Dr. Heidi Beyerle, Werner Schmidt und Hans-Peter Großmann



... zum 80. Geburtstag:

Herbert Dittmar, Bruno Wachter, Gundi Dittmar, Johanna Blumenröther, Heinz Reuss und Gerhard Ruppert

... zum 85. Geburtstag:

Oskar Degelmann, Elisabeth Reitz und Erich Reitz



Metzgerei Fehn
Neukenroth

Tel.: 09265/478







96369 Weißenbrunn Neuenreuth 33
 ☎ 0 92 61 / 2 02 20 • Fax: 2 02 23

Sanitär-Haustechnik Heizung-Klempnerei

**Wohnwagen - Gas - Abnahme
 Sanitärwagen - Verleih
 Solaranlagen • Kaminsanierungen**



**Autohaus
WUNDER**

www.kfz-wunder.de

Jahres- u. Gebrauchtwagen - Werkstattservice

- **Neuwagen-Vermittlung**
- **Verkauf von Jahres- und Gebrauchtwagen**
- **Fahrzeugbeschaffung nach Wunsch**
- **Leasing und Finanzierung**

- **Werkstattservice aus Meisterhand**
- **Reparatur aller Fahrzeugmarken nach Herstellervorgabe**
- **Fahrzeugdiagnose**
- **Unfallreparaturen mit Ersatzfahrzeug**
- **HU / AU aller Fahrzeugmarken (Benzin/Diesel)**
- **Klimaservice, Einbau von Standheizungen**
- **Fahrzeugaufbereitung aller Art**
- **Karosseriearbeiten**
- **Hol- und Bringservice**

- **Oldtimer-Restauration**
- **Oldtimer-Vermietung**

Mit über 45 Jahren Meister-Erfahrung sind wir vor allem für BMW- und MINI-Fahrzeuge Ihre Fachwerkstatt. Aber auch für alle anderen Fahrzeugfabrikate besitzen wir durch jährliche Schulungen und Weiterbildungen hervorragende Kenntnisse für Reparaturen an Ihrem Fahrzeug.

Telefon
09261 / 2277

Finanzierung von Fahrzeug & Fahrzeugreparatur



96364 Marktrodach, direkt an der B173 zwischen Kronach und Hof



Mitgliedsausweise 2018

Zum Jahresanfang werden wieder die neuen DAV-Mitgliedsausweise versendet. Je nach Zahlungsart des Mitgliedsbeitrags unterscheidet sich der Ablauf der Versendung:



Daten anpassen --> MARIETTA



Der Normalfall: Lastschriftverfahren

Wenn Sie - wie 98 Prozent unserer Mitglieder - am Lastschriftverfahren teilnehmen, senden wir Ihnen Ihren Mitgliedsausweis für 2018 automatisch bis Ende Februar zu. So lange ist Ihr Mitgliedsausweis aus 2017 auch noch gültig.

Ihr Beitrag für 2018 wird als SEPA-Lastschrift zum 5. Dezember eingezogen. Falls das Datum nicht auf einen Bankarbeitstag fällt, wird der Einzug am nächsten Bankarbeitstag vorgenommen.

Unsere Gläubiger-ID ist die DE86ZZZ00000037803. Die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.

Eine dringende Bitte: Sollte uns bei der Abbuchung Ihres Beitrags ein Fehler unterlaufen, dann widersprechen Sie der Abbuchung bitte nicht, sondern machen Sie uns eine Mitteilung über den Mitglieder-Service. Wir sorgen dann umgehend für die Korrektur. Sie helfen uns dadurch die Stornogebühren zu sparen, die nicht unerheblich sind.

Sollte sich Ihre Adresse oder Bankverbindung geändert haben, dann teilen Sie uns dies bitte spätestens bis Ende November mit. Bitte nutzen Sie dazu den Mitglieder-Service zum Schutz Ihrer Daten!

Wenn Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen

Wenn Sie uns Ihren Beitrag überweisen, erhalten Sie Ihren Mitgliedsausweis für 2018 erst nach Eingang des Jahresbeitrags zugesandt.

Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung: IBAN DE37370601930030303032 bei der Pax Bank, BIC GENODED1PAX.

Wie in den letzten Jahren üblich, werden keine Beitragsrechnungen oder Überweisungsvordrucke versendet. Bitte entnehmen Sie die Höhe Ihres Beitrags unserer Webseite. Ihre Kategorienummer finden Sie auf Ihrem Mitgliedsausweis für 2017.

Da die Verbuchung des Beitrags, die Kuvertierung und der Versand händisch erfolgen müssen, bitten wir um Verständnis, falls es zu Verzögerungen kommen sollte. Bitte überweisen Sie den Beitrag satzungsgemäß bis 31. Januar.



25 Jahre

"Kronacher Biwakschachtel"



Das erste Vorwort

Von Heft zu Heft

Nichts ist so gut ...

Liebe Mitglieder,

al am 1. Juli 1989 von 102 Bergbegeisterten unsere Sektion gegründet wurde, hatten selbst die größten Optimisten nicht damit gerechnet, dass diese Gemeinschaft nach drei Jahren auf über 220 Mitglieder anwachsen würde. Diese erfreuliche Entwicklung hat verschieden Gründe. So ist es den Verantwortlichen vor allem gelungen, den Mitgliedern ein ausgewogenes Programm anzubieten, das für jeden etwas enthält. Das alpine Angebot reicht zwischenzeitlich vom Winderbergsteigen über Bergwandern und Felsklettern bis zur geführten Hochtour. Aber auch die Aktivitäten im heimischen Frankenwald kommen gut an. Die monatliche nWanderungen erfreuen sich großer Beliebtheit, der Bergsteigerstammtisch wird gut angenommen und auch die Film- und Dia-Abende haben ihren festen Besucherkreis.

Es genügt jedoch nicht allein, ein vielfältiges Programm anzubieten; das Angebot muss auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein. Ohne unsere Öffentlichkeitsarbeit in der Presse und am Info-Stand beim Kronacher Altstadtfest wäre es sicherlich nicht möglich gewesen, den derzeitigen Mitgliedsstand zu erreichen.

Nichts ist jedoch so gut, dass es nicht noch verbessert werden kann. So wurde bereits des Öfteren der Wunsch nach einem Mitteilungsblatt laut. Wir freuen uns daher, Ihnen heute die erste Ausgabe unserer Sektionsmitteilungen ins Haus liefern zu können, denen wir den Namen „Kronacher Biwakschachtel“ gegeben haben. Schlicht und einfach, wie eine Biwakschachtel nun mal ist, soll dieses Heft vorerst zweimal im Jahr erscheinen und unsere Mitglieder über das Vereinsgeschehen informieren. Dabei darf es aber nicht dazu kommen, dass die Gestaltung dieses Heftes einzig und allein dem Schriftleiter überlassen wird. Jedes Mitglied ist vielmehr aufgerufen, durch eigene Beiträge dieses Blatt zu bereichern, sei es durch Tourenberichte oder sei es durch Anregung und Kritik.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die durch ihre Arbeit die vorliegende Ausgabe ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt den Inserenten, ohne deren finanzielle Beteiligung dieses Heft nicht erscheinen könnte und dem Haugut-Verlag, der die Herstellung dieser absolut keinen Profit abwerfenden Publikation übernommen hat.

Der Kronacher Biwakschachtel wünsche ich, dass sie bei unseren Mitgliedern gut ankommt und zu einer Dauereinrichtung wird.

Herzlichst Ihr

H.-Jürgen Oppelt

Ein Artikel der ersten Stunde

... heute wie damals - brandaktuell ...

Hilfsbereitschaft, wo bist du geblieben?

Im Oktober '91 fuhren Jürgen, Manfred, Peter und ich in die Tannheimer Berge im Ostallgäu. Bei Bilderbuchwetter begrüßten uns in Nesselwängle die Rote Flüh mit ihrem schroffen Felsaufbau und das Gimpelhaus, das erste Ziel am Wandfuß. Herrliche Ausblicke auf den Haldensee ließen den Schweiß vergessen, der auf dem steilen Waldanstieg in Strömen floss. Nach 1 1/2 Std. erreichten wir die Hütte - sie war brechend voll, doch wir hatten uns angemeldet.

Am Nachmittag schlenderten wir zur malerischen gelegenen Tannheimer Hütte, Das Auffliegen von Auerwild und das Beobachten der Gamsen ließen in dieser herrlichen Landschaft keine Langeweile aufkommen. Das Röhren der Hirsche bildete das Abendkonzert.

Am nächsten Tag stand die höchste Erhebung der Tannheimer Berge, die Kellespitze (2.247 m), auf dem Programm. Über die Nesselwängler Scharte erreichten wir die Nordseite des Berges. Tief unten liegen die Füssener und die Otto-Mayr-Hütte, links beherrschte die mächtige Nordwand des Gimpel die Szenerie. Die etwas vereisten und dadurch unangenehmen Schlüsselstellen brachten wir gut hinter uns und der herrliche Gipfelblick über die Große Schlicke hinweg auf die Füssener Seen und die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau ließen alle Mühen vergessen.



Der Gimpel von der Roten Flüh

Foto: Jürgen Oppelt

Anderntags gingen wir den Gimpel (2.176 m) an. Ein ca. 50 m hoher Felsriegel im II. Grad bildet die Schlüsselstelle an der SO-Wand, die frei und schnell durchklettert wurde. Am Grat unter dem Gipfelaufbau blühte noch das Edelweiß, was von den meisten Bergsteigern aufgrund der an den Tag gelegten unverständlichen Hast gar nicht wahrgenommen wurde. Bei diesem Kaiserwetter so zu hetzen war eigentlich ein Frevel. Nach einigen Fotos und einer ausgiebigen Gipfelrast stiegen wir ab. Es war noch nicht einmal Mittag, als wir die Schlüsselstelle, die ca. 100 m über dem Wandfuß liegt, wieder erreichten. Peter machte ein nachdenkliches Gesicht, als er die ca. 6 m hohe, senkrechte Rinne hinabblickte. Aber ich beruhigte ihn mit dem vorhandenen massiven Abseilring, den die Kameraden beim Aufstieg gar nicht wahrgenommen haben. Seil und Gurtzeug haben wir dabei.

Wir sind jedoch nicht allein an der Abseilstelle; ein Ehepaar mit zwei Kindern im Alter von 10 Jahren kommen nicht weiter. Der Vater hat eine kurze Reepschnur in der Hand, mit deren Hilfe er den Jungen hinab lassen will. Die Mutter praktizierte das gleiche mit dem Mädchen. Mit weitaufgerissenen Augen klammern sich die Kinder an den Fels. Sorgenvoll blickt die Frau, der Mann versucht mit Worten zu beruhigen.

Ein Blick in die Augen der Kameraden bekräftigt mich in meiner Absicht: Hier muss geholfen werden. Also frage ich den Mann, ob wir sie am Seil hinunterlassen sollen - der Mutter fällt ein Stein vom Herzen. Aber da waren auch noch einige andere hinter uns, bei denen es der Eile nach zu schließen auf Leben und Tod ging. Rücksichtslos, ohne einen Blick für die offensichtliche Not, stiefelten sie vorbei. Losgetretenes Geröll steigerte die Angst der Kinder noch mehr und einen besonders „angenehmen“ Zeitgenossen konnte ich nur dadurch bremsen, indem ich ihm das „Fliegen“ anbot.

Trotz aller Begleiterscheinungen sicherte ich die Familie soweit nach unten, bis die Steigspur erreicht war. Ein herzliches „Danke schön“ von den Eltern, eine Einladung in die Hütte und die Erleichterung der Kinder waren unser Lohn. Wir aber bestiegen noch die Rote Flüh (2.111 m), dem „Wallfahrtsberg“ der Tannheimer.

Fazit: Bei einer relativ einfachen Tour haben ein Seil, ein paar Schlingen und Karabiner zusammen mit der vorhandenen Hilfsbereitschaft einen eventuellen Unfall verhindert. Die Frage, ob die Eltern mit ihren Kindern an diesem Berg etwas verloren haben, erscheint dabei müßig, denn sie waren eben da. Trotzdem stiegen etwa 30 Personen ohne Anteilnahme vorbei, 30 Minuten von der Hütte entfernt, 12.30 Uhr, kein Zeitdruck, keine eigene Gefahr vorhanden! Ist die vielgepriesene Bergkameradschaft nur noch auf dem Papier vorhanden und durch das Motto „Jeder ist sich selbst der Nächste“ abgelöst? Dass ein solches Verhalten auf den Touren unserer Sektion unbekannt ist, darauf sollten wir stolz sein.

Alfred Bittruf

Das erste Rätsel

Ob es immer noch zu lösen ist?

			B	E	R	G											S	C	H	A	F	T	
			R	O	S	E	N											B	A	N	K		
			R	E	G	E	N										S	T	U	R	Z		
		E	I	G	E	R												S	P	A	L	T	E
			D	A	C	H										S	C	H	L	A	G		
			S	C	H	N	E	E									S	P	I	E	L		
P	A	P	I	E	R												F	L	I	E	G	E	R
				N	E	B	E	L									K	L	E	E			
G	I	P	F	E	L												K	A	R	T	E		
				H	O	C	H										S	T	U	H	L		

Die Kronacher Biwakschachtel gibt es nun seit 25 Jahren. Man kann mit ziemlicher Sicherheit also sagen, dass sich der Wunsch von Jürgen Oppelt erfüllt hat. In seiner ersten Aussage schrieb er, dass er sich wünsche, dass das Mitteilungsblatt zu einer Dauereinrichtung wird.

Die Biwakschachtel gibt's immer noch und als mir Robert Wagner sagte, dass die Biwakschachtel 2017 Geburtstag hat, dachte ich darüber nach, wie es eigentlich dazu kam, dass ich hier die Schriftleitung übernommen habe.

Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern. Jürgen Oppelt nahm mich einmal bei einer Besprechung zur Seite und sagte mit einer Selbstverständlichkeit: „Und Du übernimmst einmal die Schriftleitung der Biwakschachtel.“ Gelächelt habe ich über diese Aussage und mir gedacht: „Ganz sicher nicht.“

Als ich zum Studieren dann ins etwa 350 km entfernte Stendal gezogen bin, wollte ich natürlich dem Verein weiter zur Seite stehen. Und da bot sich die Schriftleitung der Biwakschachtel geradezu an. Hier konnte ich auch aus der Ferne etwas für unseren Verein tun

An dieser Stelle möchte ich ebenfalls den Wunsch äußern, dass die Biwakschachtel noch lange eine Dauereinrichtung bleiben wird und bedanke mich bei all den fleißigen Schreibern und Fotografen - denn nur mit euren Beiträgen kann ein interessantes und abwechslungsreiches Heft entstehen.

Denkt also bei euren (Berg-)abenteuern im kommenden Jahr an mich und die Biwakschachtel, damit auch das Heft im Jahrgang 26 bunt wird.

Jennifer Schneiderwind



Ausleihgebühren der Sektion Kronach/Frankenwald

Ausschließlich für Vereinsmitglieder (gültig ab 13.9.2013). Der Erlös fließt uneingeschränkt der Sektion zu und dient zum Erwerb neuer Ausrüstung. Die Leihgebühren verstehen sich für **max. 7 Tage**. Es ist eine **Kaution von 50,00 €** zu hinterlegen.

Werden Leihgegenstände nicht mehr zurückgegeben (z.B durch Verlust) oder sind diese beschädigt, ist der Anschaffungspreis eines vergleichbaren Artikels vom Ausleiher zu bezahlen. Gilt auch für AV Karten/ Führer und Bücher.

Fachübungs- und Tourenleiter erhalten für Ihre ausgeschriebenen Veranstaltungen und Fortbildungen zum persönlichen Gebrauch die Ausrüstung kostenfrei.

Material	Gebühr	Material	Gebühr
LW-Piepser	15,00 €	Klettergurt	5,00 €
Lawinen	5,00 €	Kletterhelm	5,00 €
Lawinsonde	5,00 €	Klettersteigset	5,00 €
Piepser, Schaufel & Sonde	20,00 €	Gurt, Helm & Klettersteigset	12,00 €

Materialwart:

Engelbert Singhartinger, Stübental 3, 96317 Kronach, Tel.: 09261/64678
engelbert.singhartinger@alpenverein-kronach.de

Material	Gebühr	Ausleihdauer
Schneeschuhe	5,00 €	Tagesgebühr bei Sektionstouren
Schneeschuhe	10,00 €	Wochenende
Schneeschuhe	20,00 €	max. 7 Tage

Materialwart:

Norbert Grundhöfer, Breitenloh 77, 96317 Kronach, Tel.: 09261/4860
norbert.grundhofer@alpenverein-kronach.de

Weitere Leihgegenstände

Material	Gebühr	Materialwart: Robert Wagner, Kirchplatz 17 96317 Neuses bei Kronach Tel.: (09261)3088534 Mobil: (0151)22258930 robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Gebietsführer	0,00 €	
AV-Wanderkarten	0,00 €	
sonstig. Bücher	0,00 €	

Material	Kaution	Erhältlich beim 1. Vorsitzenden (Kontaktdaten siehe Sektionsspiegel)
AV-Schlüssel für Winterräume	50,00 €	



Beitragskategorien und Beiträge

A- Mitglieder: 55,00 €

Alle Sektionsmitglieder ab dem 25. Geburtstag, die keiner anderen Kategorie angehören.

B-Mitglieder: 29,00 €

Vollmitglieder, mit Beitragsvergünstigungen

- (a) Ehegatten von A-Mitgliedern
- (b) Lebenspartner, wenn eine identische Anschrift besteht und der Mitgliedsbeitrag in einem Zahlungsvorgang beglichen wird
- (c) Senioren ab dem 70. Lebensjahr - auf Antrag
- (d) Aktive Mitglieder der Bergwacht

C-Mitglieder: 19,00 €

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind

D-Mitglieder: 29,00 €

Sektionsmitglieder vom 18. Geburtstag bis unter 25 Jahre

K/J-Mitglied: 14,00 €

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre

Familienbeitrag: 80,00 €

Wenn beide Elternteile Mitglied unserer Sektion sind und Kinder im Alter unter 18 Jahren haben - auf Antrag.

Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied den Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu entrichten. Daher unsere Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und evtl. Ärger und erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung.

Mitgliederverwaltung

Marietta Weiser
 Seigerodstraße 5
 96328 Küps
 Telefon: 0171/5054351
 marietta.weiser@alpenverein-kronach.de

Bearbeitung von Mitgliedsanträgen
 Alle Änderungen (Kontoverbindungen, Anschrift, etc.)
 bitte **sofort** mitteilen - **gerne auch per Mail!**

Kündigungen bis spätestens 30. September



DAV Mitgliederversicherung

Alpiner Sicherheits-Service (ASS)

Kostenerstattung für Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis zu 25.000 EUR je Person und Ereignis bei Bergunfällen

- Suchmaßnahmen zur Auffinden von Personen in Bergnot
- Rettungs- und Bergungseinsätze durch Rettungsdienste bei Unfall oder Bergnot
- Transport in das nächstgelegene Krankenhaus

Übernahme der unfallbedingten Heilkosten im Ausland:

- ambulante Behandlung durch einen Arzt
- Heilmaßnahmen und Arzneimittel, die ärztlich verordnet wurden
- stationäre Behandlung im Krankenhaus
- medizinisch notwendiger Krankentransport zur stationären Behandlung

Assistance-Leistungen

- 24-Stunden-Notrufzentrale 0049(0)89 - 30657091
- Kostenübernahme und Organisation für den medizinisch sinnvollen und vertretbaren Rücktransport zum Wohnort
- Kostenübernahme und Organisation für die Bestattung oder Überführung
Die Abwicklung dieser Leistungen erfolgt über die Würzburger Versicherungs-AG, Bahnhofstr. 11, 97070 Würzburg.

Unfallversicherung (R+V Allgemeine Versicherung AG):

Versicherungsschutz bei Unfällen während der Ausübung von Aktivitäten nach Ziffer 2 AVB DAV ASS. Unfalldefinition: Ein Unfall liegt vor, wenn die versicherte Person durch ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis) unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.

Unfallversicherungsschutz:

- Einmalige Kapitalleistung ab einem Invaliditätsgrad von 20%. Die Kapitalleistung beträgt maximal 25.000 EUR bei Vollinvalidität (100%).
- 5.000 EUR einmalige Kapitalleistung im Todesfall sowie
- 25.000 EUR für Bergungskosten bei Unfalltod
Die Abwicklung dieser Bergungskosten findet über die R+V unter 0800/533-1111 oder aus dem Ausland +49 611/16750-507 statt.

Sporthaftpflicht-Versicherung (Generali Versicherungs-AG):

- Absicherung der gesetzlichen Haftpflichtansprüche Personen- und Sachschäden mit bis zu 6.000.000 EUR, sofern sich diese Ansprüche aus den genannten sportlichen Aktivitäten gem. Ziffer 2 AVB DAV ASS ergeben.
*Die Abwicklung der Haftpflichtansprüche erfolgt über die Generali Versicherung AG, Adenauerring 7, 81731 München
(Versicherungsnummer: 2-GK-85.352.151-6).*

Leistungen aus anderen Versicherungen bzw. von Sozialversicherungsträgern sind zuerst in Anspruch zu nehmen (Subsidiarität).



DAV Mitgliederversicherung

Der Versicherungsschutz gilt weltweit bei Bergnot oder Unfällen während der Ausübung nachstehend genannter Alpinsportarten sowie während des Trainings im Rahmen einer Veranstaltung des DAV:

Bergsteigen: z. B. Bergwandern, Bergsteigen, Fels- und Eisklettern in freier Natur, Klettern an einer dafür eingerichteten Kletterwand, Bouldern, Wettkampfklettern, Trekking

Wintersport: z. B. Skifahren (alpin, nordisch, telemark), Snowboarden, Skitouren / Skibergsteigen, Skibobfahren, Schneeschuhgehen

sonstige Alpinsportarten: z. B. Höhlenbegehungen, Mountainbiking, Kajak- und Faltbootfahren, Canyoning / Rafting Veranstaltungen des Bundesverbands und der Sektionen des DAV, z. B. Teilnahme an satzungsgemäßen Veranstaltungen des Bundesverbands und der Sektionen.

Kein Versicherungsschutz besteht bei:

- Ausübung von Alpinsport im Rahmen von Pauschalreisen außerhalb Europas. *Europa umfasst alle europäischen Staaten (inkl. Madeira), die Mittelmeer-Anrainerstaaten sowie die Kanarischen Inseln. Die östliche Grenze ist der Ural (Fluss und Gebirge), das gesamte Elbrus Gebirge ist jedoch eingeschlossen.* Versicherungsschutz besteht jedoch
 - a) bei allen Fahrten, Touren und Reisen, die vom Bundesverband des DAV oder von einer Sektion des DAV veranstaltet werden;
 - b) wenn ein Reiseveranstalter, der nicht als gewerblicher Reiseveranstalter tätig ist, die Pauschalreise außerhalb Europas veranstaltet;
 - c) wenn für individuelle Reisen einzelne Komponenten über ein Reisebüro zugekauft werden müssen, die Reise sich jedoch weiterhin deutlich von einer Pauschalreise unterscheidet.



Expeditionen

- Segelfliegen, Gleitschirmfliegen und ähnliche Luftsportarten
- Schäden, welche die versicherte Person vorsätzlich oder durch grob fahrlässiges Verhalten, insbesondere durch Außerachtlassen grundlegender, allgemein anerkannter Regeln des Bergsteigens herbeiführt
- Teilnahme an Skiwettkämpfen und anderen Wettkämpfen, soweit nicht vom DAV veranstaltet;
- Schäden durch Streik, innere Unruhen, Kriegsereignisse, Pandemien, Kernenergie, Beschlagnahme und sonstige Eingriffe von hoher Hand sowie in Ländern, für welche das Auswärtige Amt eine Reisewarnung ausgesprochen hat.

Die genauen Leistungen und zusätzliche Informationen entnehmen Sie bitte den detaillierten Allgemeinen Bedingungen zum Alpinen Sicherheits-Service. Diese finden Sie unter www.alpenverein.de – Stichwort „Versicherungen“ oder bei Ihrer Sektion.

Quelle - www.alpenverein.de



Wichtige Rufnummern

Bayern	Integrierte Leitstellen	112
Österreich	Inland	140
Alpin-Notruf	Ausland mit Vorwahl	0043-512 Innsbruck
Schweiz	Inland	14 14
REGA-Bergrettung	Ausland im Kanton Wallis	0041-333-333-333 144
Italien + Südtirol	Bergrettung	118
Slowenien	zentraler Notruf	112
Frankreich	zentraler Notruf Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM)	15 0033-450-53 16 89
Alpines Notsignal	Hör- oder sichtbares Zeichen/ Rufen, sechs Mal innerhalb einer Minute. Signal jeweils nach einer Minute Pause wiederholen	Antwortzeichen erfolgt drei Mal pro Minute

ASS-Versicherungsschutz für DAV-Mitglieder:
Notrufzentrale der Würzburger Versicherung
(24 Stunden / Tag) 089-306 570 91

Alpine Auskunftsstellen

DAV	089-29 49 40
OeAV	0043-512-58-78 28
AVS	0039-0471-99 99 55
OHM (Chamonix - Office de haute montagne)	0033-450-53 22 08



Alpenvereinswetter Service der Wetterdienststelle Innsbruck im Auftrag von DAV und OeAV

Tonband: 089-295070
 Persönliche Beratung (Mo-Fr, 13- 8 Uhr): 0043-512-29
 16 00
 Südtirol (Tonband): 0039-0471-27 11 77
 Schweiz (Tonband): 0041-848-800-162
 In der Schweiz: 162



Sommerfest am Kletterturm



Am 21.05.17 fand, welches schon fast zur Tradition gewordene, Sommerfest am Kletterturm statt.

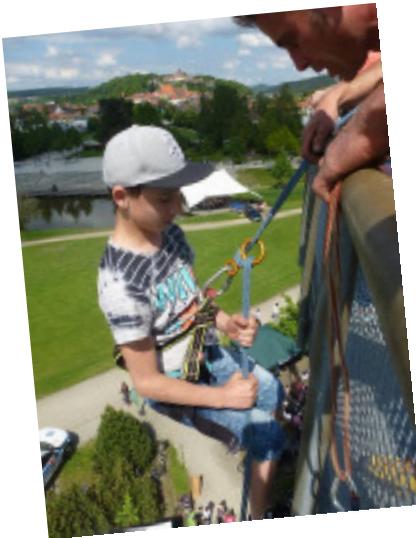
Der Wettergott meinte es auch dieses Jahr wieder gut mit uns. Bei angenehmen Temperaturen und einem Sonne-Wolken-Mix fanden einige Attraktionen am Turm statt.

Highlight war natürlich das Klettern, ebenso wie das Abseilen aus 15 Meter Höhe, für Groß und Klein. Dies wurde, wie auch die von Norbert Grundhöfer geführte Gesundheitswanderung, sehr gut angenommen.

Natürlich war auch der Infostand präsent, so konnte man den einen oder anderen mit nützlichen Informationen weiterhelfen.

Das Gemütliche kam ebenso nicht zu kurz. Bei Kaffee und Kuchen bzw. Kaltgetränken wurde das Geschehen am Turm interessiert beobachtet.

Alles in Allem war es wieder ein schöner Nachmittag, der natürlich nicht ohne die vielen Helfer gelingen würde. Ein großer Dank gilt allen Kuchenbäckern, Sicherern und jenen, die diesen Tag erst ermöglicht haben.





Kletterturm, Gruppen am Turm

Auch in diesem Jahr konnten wir uns nicht über Langeweile am Turm beklagen. Es fanden neben unserem Sommerfest wieder viele Sondertermine mit Schulklassen, Ferienfreizeiten, Kindergeburtstagen etc. statt.

- Den stärksten Part lieferte wieder das Schullandheim an der Hammermühle ab. Sie waren bis jetzt, mit 35 Klassen und ca. 650 Kindern anwesend.
- 4 Ferienfreizeiten besuchten uns ebenfalls mit ca. 40 Kindern.
- Kindergeburtstage waren es 7 mit 50 Kindern.
- Sonstige Gruppen waren an 6 Tagen mit ca. 80 Kletterern anwesend.

So wurden hierfür über 200 Stunden Ehrenamtliche Arbeit geleistet!

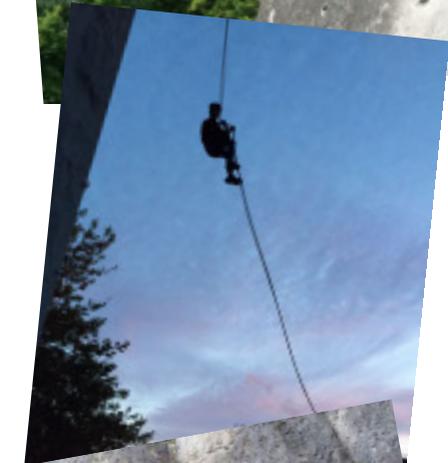
Immer Montagabend betreut Alex Grüdl 2 Jugendgruppen. Diese werden sehr gut angenommen, so dass es mittlerweile eine Warteliste mit fast 20 Kindern gibt. Geplant ist ab Ende Oktober eine dritte Gruppe, unter der Leitung von Thomas Klinger.

Des Weiteren beteiligten wir uns mit dem Struwel an dem Projekt „Integratives Klettern mit Jugendlichen“, das seit Mai, alle 2 Wochen, immer Donnerstagabend stattfindet.

Bericht: R. Heinlein

Eintrittspreise des Kletterturms			
	DAV Kronach	DAV	Nichtmitglied
Tageskarte			
Erwachsene	2,50 €	3,00 €	4,00 €
Schüler/Azubi	1,50 €	2,00 €	3,00 €
Kinder 7-12 Jahre	1,00 €	1,50 €	2,00 €
Familie mit Kindern	5,00 €	6,00 €	8,00 €
10er Karte			
Erwachsene	22,00 €	27,00 €	36,00 €
Schüler/Azubi	13,00 €	18,00 €	27,00 €
Kinder 7-12 J.	9,00 €	13,00 €	18,00 €
Jahreskarte			
Erwachsene	44,00 €	54,00 €	72,00 €
Schüler/Azubi	26,00 €	36,00 €	54,00 €
Kinder 7-12 J.	18,00 €	26,00 €	36,00 €

Öffnungszeiten des Kletterturms	
Montag	Kindergruppe 17.00 - 18,30 Jugendgruppe 18.30 - 20.00 Training 20.00 - 22.00
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	Öffentlich 19.00 bis 21.00
Weitere Öffnungszeiten sind auf Anfrage möglich	



Neues von der Klettergruppe

Neben dem wöchentlichem Klettern im Turm fuhr die Klettergruppe an fast jedem Wochenende sowie abends unter der Woche in die Fränkische Schweiz, wo wir erstaunlicherweise auch letztes Jahr wieder neue lohnende Felsen für uns entdecken konnten.

In der kalten Jahreszeit wurden obligatorischer Weise die Hallen in der Umgebung – Bayreuth, Coburg, Hof und Forchheim - zum Klettern und Bouldern angefahren.

Erfreulich ist auch, dass wieder einige neue Gesichter dazu gestoßen sind.

Desweiteren wurden wieder 2 Kletterkurse mit Erfolg durchgeführt.

Das große Highlight 2017 war dann sicherlich der Einbau einer Fußbodenheizung in unsere Kletteranlage. Mit großem Engagement wurde diese Aktion zum Großteil innerhalb eines Wochenendes durchgezogen - inclusive Verlegen eines neuen Bodens sowie dem Dämmen der Türen mit sehr zufriedenstellendem Ergebnis. Die Zeiten teilweise äußerst puristischen Trainings mit Daunenjacke und Mütze sind nun wohl Geschichte.

Besonderer Dank geht an alle Aktiven für Ihren Einsatz – sei es beim „Turm-Dienst“, bei der Heizungsaktion, dem Frühjahrsputz, dem Reinigen der Griffe und dem Schrauben neuer Routen.

Es macht Spaß und es ist eine tolle Gruppe!!



Fotos und Bericht: Timo Wunder



„Banana-Cup“ Erfurt 2016

Am 26. November 2016 fand erstmals in der Erfurter Kletterhalle „Nordwand“ der „Banana-Cup“-Kletterwettbewerb für Kinder und Jugendliche statt.

Auslöser für die Teilnahme war unser Kletterausflug Anfang Januar 2016 mit über 30 Teilnehmern. Die anderen Kontrahenten stammten von DAV-Sektionen, Kletterverbänden und Sportvereinen aus Erfurt, Jena, Weimar, Gotha und Halle. Somit waren sage und schreibe 60 Teilnehmer (7 davon aus Kronach) angemeldet.



Unser Team (v.l.): Matti Kirchbach, Franziska Maurer, Christopf Geiger, Alexander Grüdl (Trainer), Magnus Groh, Ansgar Stein, Greta Seibert und Benedikt Böhm

Obwohl der Banana-Cup „nur“ ein reiner Spaßwettkampf war, zeigten alle Teilnehmer, was in ihnen steckt und kämpften sich in den teilweise echt schweren Routen bis in höchste Höhen. Bei der Qualifikation standen den Teilnehmern anfangs mehrere Routen offen. Mit dem Durchsteigen der Routen und/oder dem Erreichen eines bestimmten Griffs konnten so Punkte gesammelt werden. Je schwieriger die Route, desto mehr Punkte. Ein Absturz bedeutete, dass man leer ausgeht. Daher war Taktik gefragt: Klettert man in der vorgegebenen knappen Zeit besser mehr leichte Routen mit jedoch weniger Punkten oder klettert man wenige schwierige Routen mit der Aussicht auf viele Punkte, aber dem Risiko eines Absturzes...

Die besten 5 einer jeden Altersklasse zogen schließlich ins Finale ein. Aus unseren Reihen waren das Benedikt Böhm (AK 14/15 m) und Franzi Maurer (AK 14/15 w). Unsere jüngeren Teilnehmer haben es leider nicht in die Top 5 geschafft, konnten sich aber trotzdem tolle Platzierungen erklettern!



Das Finale war nervenaufreibend. Nach der Inaugenscheinnahme der Finalroute kamen die Teilnehmer in die Quarantäne – so konnte kein Finalist dem anderen auf die Finger schauen.

Die Zuschauer fieberten mit jedem einzelnen mit und feuerten alle lauthals an. Die Finalrouten waren schwierig, und so wurde den Finalisten nochmal einiges abverlangt. Letztendlich erkletterte sich unsere Franzi einen tollen 4. Platz und Benedikt schaffte es sogar auf Platz 3.

Herzlichen Glückwunsch und Gratulation für diese Leistung. Den anderen Teilnehmern gilt natürlich auch größtes Lob und Anerkennung – ihr habt euch tapfer geschlagen!



Siegerehrung

Bericht und Bilder von Alexander Grüd



Fischer GmbH

Kfz – Reparaturen
Neu- und Gebrauchtwagen
Reifenservice

Wildenberger Straße 16 – 96369 Weißenbrunn
Telefon 09261 / 4405



Ausflug in die Kletterhalle nach Schweinfurt 2017

In den Weihnachtsferien zog es einige Kletterer der Kinder- und Jugendklettergruppen nach Schweinfurt in die Kletterhalle. In Fahrgemeinschaften machten wir uns zeitig auf den Weg, um den Tag dort auch ordentlich auszunutzen.



Der Boulderbereich wurde von den kleineren sofort in Beschlag genommen. Zwar werden während der Kletterstunden im Kronach Kletterturm auch Boulderspiele gemacht – so ein Boulderraum wie in Schweinfurt sucht aber dennoch seines Gleichen.



Für die anderen waren aber auch genug Optionen (sprich Kletterrouten) geboten. Grob aufgeteilt in zwei große Kletterbereiche gab es zum Einen den Schulungsbereich mit leichten Anfängerrouten und Toprope-Seilen, zum Anderen den Bereich mit den Vorstiegsrouten in überhängenden Wänden und Schwierigkeitsgraden aller Art.

Für die Pause zwischendurch war das Bistro wichtigste Anlaufstelle, von dem aus auch die Zuschauer die beste Aussicht auf die Kletterwände hatten.

Bericht und Bilder von Alexander Grödl



Impressionen 2017





Winterbiwak 2017

Um ein Winterbiwak kam man auch im Januar 2017 einfach nicht herum. Und nach einem Jahr Schnee bis zum Hals und einem Jahr Wasser bis zum Hals, herrschten diesmal perfekte winterliche Bedingungen. Die Teilnehmerzahl schwankte während der drei Tage zwischen acht und 15 Personen. Denn einige wollten über Nacht dann nämlich doch nicht ihr Bett gegen einen Schlafsack tauschen.

Nachdem am ersten Abend das Lager aufgebaut und die Zelte bezogen waren, starteten wir zum Mitternachtsrodeln in die Teuschnitzaue. Die Schlitten und Bobs wurden auf der gut 200 m langen Piste bis an die Schmerzgrenze belastet – Ausfälle gab es bei Mensch und Material jedoch (zum Glück) nicht. Kaputt waren aber trotzdem alle. Das obligatorische Lagerfeuer erfüllte also seinen Dienst.

Die erste Nacht ist bekanntlich die kälteste, weshalb sich alle am frühen Morgen sehr auf das gemütliche Frühstück im Haus am Knock freuten. Frisch gestärkt und wieder warm eingepackt ging es erneut los zum Schlittenfahren, zu dem sich nach und nach auch unsere Tagesgäste gesellten. Mittags wärmte uns ein auf dem Feuer gekochter Eintopf, bevor sich die Gruppe nachmittags aufteilte und verschiedenen Aktivitäten nachging: Einige gingen zum (Schneeschu-)wandern ins Kremnitztal, andere Schlittenfahren am Schulberg und ein paar blieben im Lager und machten Spiele oder genossen einfach die Wintersonne.

Am Morgen des zweiten Tages fiel das Aufstehen schon bedeutend schwerer. Eingequetscht in den Schlafsack machen Einem auch Temperaturen unter dem Gefrierpunkt relativ wenig aus. Viel zu schnell war dann auch das Winterbiwak 2017 schon zu Ende. Gemeinsam wurde das Lager schnell wieder abgebaut und in die Autos verladen. Es war – schon wieder – ein tolles Winterbiwak mit fantastischer Mannschaft! Vielen Dank fürs Mitmachen.



Die Unverfrorenen

Die Anmeldung für das WiBi2018 findet ihr auf einer der nächsten Seiten.

Bericht: Alex Grüdl; Bild: Nadine Förtsch



Schon der Stoneman fuhr Fahrrad

Die Mountainbikeabteilung der Sektion Kronach war auch 2017 wieder fleißig im Gelände unterwegs:

Die erste Tour im April führte traditionell zu den Ebnetter Felsenkellern. Dieses Mal war eine neue Anfahrt über einen Wasserfall integriert und auch der Rückweg wurde mit der Abfahrt im Teufelsgraben fahrtechnisch anspruchsvoller. Die Tour hatte neben den beiden Guides noch sieben Teilnehmer.

Die zweite Ausfahrt, der von Susanne ausgearbeitete „Frankenwaldschinder“ im südöstlichen Heimatgebirge, hatte 10 Teilnehmer und dieses Jahr auch kein wetterbedingtes vorzeitiges Ende. Sie war als Tagestour angelegt nach dem Motto, wie verbinde ich die interessantesten Trails ohne Liftunterstützung. Zunächst ging es auf dem Radweg bis Rugendorf, weiter über Wartenfels und Reichenbach nach Fels (leckere Mittagseinkkehr). Dann folgte der legendäre Jägersteig bei Langenau und zurück gings über die Ködel (zweite Einkehr), Nurn und Steinwiesen – natürlich total flach bzw. immer bergab. In Zahlen: 77km und 1900hm!



Mit acht Mitfahrern radelten wir ab Fronleichnam in drei Etappen durchs Erzgebirge. Der Stoneman ist ein 165 Kilometer langer ausgeschilderter Rundweg über die neun höchsten Gipfel im Erzgebirge einschließlich Tschechien. Startort war Johannegeorgenstadt. Highlights sind die „hochalpine“ Auffahrt zum Keilberg, die Aussicht von alten Vulkankegeln oder die Pfade im Trailcenter Rabenberg. Übernachtet wurde im böhmischen Bozi Dar, gleich an der Grenze zu Oberwiesenthal, und am Scheibenberg. Das Wetter war bis auf einen schweren Regenschauer mountainbikefreundlich und auch die Wegführung überforderte niemanden. Insgesamt handelte es sich wieder um eine sehr gelungene Mehrtagestour.



Die Tagestour im Fichtelgebirge wurde leider nur von 2 Teilnehmern besucht. Nach dem mittleren Teil in 2015 und dem Süden in 2016 wurde dieses Jahr der Norden des Fichtelgebirges erkundet. Die Route führte ausgehend von Weißenstadt vorbei an der Egerquelle nach Kornbach und von dort entlang des nördlichen Kamms des FGs. Über Waldstein (beeindruckende Felsentürme), kleinen Waldstein (schwieriger Trail über feuchte Granitfelsen) und Epprechtstein (tolle Aussicht von der Burgruine) gelangten wir bis zum Kornberg. Der Rückweg der 65km langen Runde verlief mit etwas weniger Höhenmetern, aber landschaftlich reizvoll entlang des Egerweges.



Die letzte Ausfahrt des Jahres führte Anfang September von Kronach über die Eb-
nether Felsenkeller bis nach Vierzeheiligen. Nach einer Einkehr der sechs Radler im
dortigen Biergarten folgte eine anspruchsvolle Abfahrt nach Lichtenfels. Auf vielen ver-
schiedenen Trails im Maintal ging es schließlich zur Kirwa in Hummendorf, wo nach
immerhin 70km eine Jahresabschluss tour sonnig ausklang.

Es gibt auch schon wieder Ideen für 2018: Nachdem das Fichtelgebirge abgegrast ist,
soll es eine Tour im oberpfälzischen Steinwald geben. Die Mühlenrunde im Steinachtal
steht mal wieder an. Und anstatt der Dreitagestour zu Fronleichnam ist ein Alpencross
Ende August – Anfang September angedacht. Vielleicht klappt auch der Rennsteig in
zwei Tagen, in deren drei wurde er ja schon unter die Stollenreifen des DAV Kronach
genommen.

Bericht und Bilder: Susanne und Bernd Ruckdäschel



Mit Rad und Zelt durch's grüne Wales

In diesem Sommer ist Wales das Ziel der Radreise von Kerstin und Achim Petrikowski. Mit Bahn und Fähre reisen wir über Amsterdam nach Newcastle upon Tyne in Nord-England, von dort mit einer langen Zugfahrt über Bristol nach Cardiff, der Hauptstadt an der walisischen Südküste.

Nach einem Besichtigungstag in der quirligen Metropole, besonders sehenswert sind der Hafen und das Cardiff Castle, eine Burg mit Bauten aus vielen verschiedenen Jahrhunderten, starten wir in leichtem Nieselregen unsere Tour. Unsere Route soll uns von Süden nach Norden einmal durch ganz Wales führen. Entlang des River Taff radeln wir im Grünen durch die Stadt, ohne mit dem Straßenverkehr in Berührung zu kommen. Die Radroute Nr. 8, der wir folgen, verläuft jetzt entlang einer alten Bahntrasse, es steigt ständig aber gut fahrbar an. Nach Schiebepassagen über eine extrem steile, uralte Steinbrücke und eine Treppenanlage erreichen wir bei Merthyr Tydfil unseren ersten Campingplatz. Der nächste Tag bringt einen Ausflug über einen steilen Berg zur Penderyn Distillery, der einzigen Whisky-Brennerei in Wales – wir sind begeistert von der Qualität des noch recht jungen Whiskys!



se, es steigt ständig aber gut fahrbar an. Nach Schiebepassagen über eine extrem steile, uralte Steinbrücke und eine Treppenanlage erreichen wir bei Merthyr Tydfil unseren ersten Campingplatz. Der nächste Tag bringt einen Ausflug über einen steilen Berg zur Penderyn Distillery, der einzigen Whisky-Brennerei in Wales – wir sind begeistert von der Qualität des noch recht jungen Whiskys!

Weiter geht es in den Brecon Nationalpark. Wir müssen feststellen, dass „hügelig“ als Beschreibung für Wales nicht ganz passt – „extrem bergig“ vielleicht schon eher. Nicht von ungefähr hat Sir Edmund Hillary in Wales für die Mount Everest Erstbesteigung trainiert. Wir kämpfen uns Steigung um Steigung hoch, auf Nebenstraßen und Feldwegen, immer wieder auch mit Schiebepassagen. Dafür sind aber die Ausblicke von den Passhöhen über eine Urlandschaft mit riesigen Laubbäumen und

Farnen überwältigend, Wales ist wirklich „grüner als grün“!

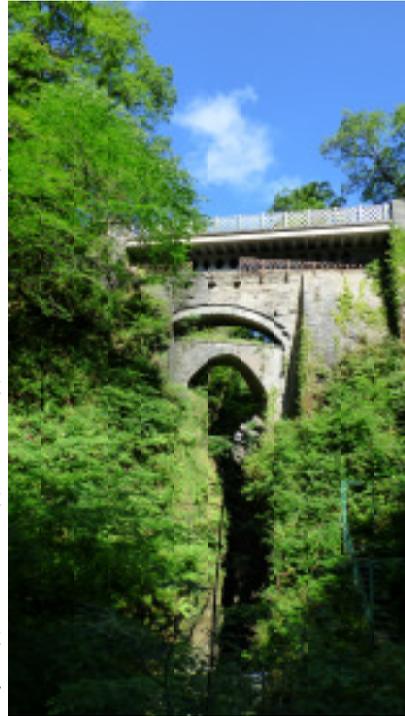


Nach einer 10 km langen Abfahrt auf Schotterwegen zum Städtchen Brecon geht es auf winzigen Sträßchen weiter, beidseitig von 3 m hohen Hecken gesäumt. Wenn hier ein Auto zu schnell um die Ecke kommt...Wir horchen nach Motorgeräuschen und drücken uns notfalls mit den Rädern halb in die Hecke,



Und die ganze Zeit wird das Gelände nicht flacher, im Gegenteil – Kerstin meint an einer Stelle: „Ich glaube, die Straße ist hier überhängend!“ Man kann die Räder, mit 25 kg Gepäck beladen, manchmal kaum noch hochschieben, die Straßen sind meist in der kürzesten Linie gerade den Berg hoch gebaut. Eine Passage verläuft über einen Feldweg, natürlich steil und so mit großen, lockeren Steinen übersät, dass wir auch bergab schieben müssen.

Über Builth Wells und Rhayader erreichen wir das Elan Valley, entlang von drei großen Stauseen radeln wir das Hochtal empor. Die Landschaft ändert sich, Bäume und Farne weichen weiten Hügeln mit Heidekraut, es erinnert an die schottischen Highlands. Noch einmal schieben, dann sind wir auf der Passhöhe „Devil's Arch“ mit dem namensgebenden Rest einer alten Bogenbrücke. Nach einer tollen Abfahrt gönnen wir uns ausnahmsweise mit dem Hafod-Hotel in Devil's Bridge eine luxuriöse Unterkunft, das Zelt hat mal Pause. Der kleine Ort hat seinen Namen nach einer kuriosen Brücke über eine enge Schlucht, es wurden im Laufe der Jahrhunderte drei Brücken übereinander gebaut, immer die Neuere direkt auf die alte Brücke. Wir steigen eine Treppenanlage hinunter zur Schlucht, phantastisch, ein Höhepunkt der Tour.



Jetzt haben wir erstmal genug von den Bergen und steuern das Städtchen Aberystwyth an der irischen See an. Die langgezogene Uferpromenade mit ihren pastellfarbenen Häusern lädt zum Verweilen ein. Wir folgen für eine Weile der Küstenlinie, hier gibt es traumhafte, schier endlose Sandstrände, ein Strandspaziergang muss natürlich auch sein. Hinter Machynlleth wartet die „Königsetappe“ auf uns, es geht wieder in die Berge, ein nicht enden wollendes Tal zieht sich steiler und steiler hoch. Wir sind in einem Gebiet, das früher für den Schieferabbau bekannt war, man sieht es heute noch, alle Häuser und sogar die Weidezäune sind aus Schiefer gebaut. Nach endloser Schieberei stehen wir erschöpft auf der Passhöhe und werden mit großartigem Ausblick auf



den Snowdonia Nationalpark mit dem Mount Snowdon als höchsten Berg in Wales belohnt. Die Abfahrt bringt unsere Bremsen fast zum Glühen, erleichtert erreichen wir in Barmouth wieder die Küste, hier gibt es große Verlandungszonen, ähnlich der Wattlandschaft an der Nordsee. Einen Ruhetag am Strand haben wir uns jetzt verdient.



Jetzt sind wir schon in Nordwales, das von einer Vielzahl majestätischer Burgen beherrscht wird. Sie stammen aus dem 13. Jahrhundert und wurden von den Engländern unter König Edward I. nach der Eroberung von Wales errichtet. Als erstes besichtigen wir Harlech Castle, das auf einem Hügel thront und von dort einst die Küstenlinie beherrschte. Weitere Etappen führen uns nach Caernafon, für dessen

gleichnamiges Castle wir uns einen ganzen Tag Zeit nehmen, eine riesige Anlage, auch heute noch ungeheuer beeindruckend.

Nach über 600 Rad-km und mehr 3000 Höhenmetern beenden wir unsere Tour in Conwy an der Nordküste. Auch hier gibt es eine sehr eindrucksvolle Burg zu besichtigen, im historischen Castle Hotel lassen wir unsere Wales-Erlebnisse ausklingen. Obwohl wir manches Mal bei Steigungen von 25 oder 30 % heftig geflucht haben – wir sind vollauf begeistert von diesem tollen Land und seinen freundlichen Menschen – Wales, wir kommen bald wieder!

Bericht und Bilder: Kerstin & Achim Petrikowski



**rad sport
dressel**
das große fachgeschäft
96317 kronach - tel. 09261-3406

**Riesen Auswahl
von Fahrrädern
auf über 800
qm Ausstellung**

Zusätzlich finden Sie...

◆ **Fachwerkstatt**

◆ **Bekleidung**

◆ **Gebrauchträder**

◆ **Leihräder**

◆ **Zubehör**

...alles was Ihr Radler-Herz begehrt!



Dressel-Hausmarken

- Kettler
- Hercules
- KTM, Trek
- Peugeot
- Giant
- Cannondale
- Focus
- Müsing
- Principia
- Mongoose

Exklusiv-Marken

- Pegasus
- Bulls
- Merida
- NSU
- Rixe
- Centano

36



Rottenburg Mit dem Fahrrad genussvoll durch das frühlingshafte Neckartal

„In deinen Tälern wachte mein Herz mir auf“ schwärmte um das Jahr 1800 der Dichter Friedrich Hölderlin in seinem gleichnamigen Gedicht über den Neckar. Nicht umsonst gilt der fünftgrößte Nebenfluss des Rheins den Deutschen seit jeher als „Fluss der Dichter und der Romantik“.

Kein anderer Fluss eignete sich also mehr für unsere diesjährige Frühlingsradtour, bei der wir auf dem Neckartalradweg vom kühlfeuchten Quellgebiet bei Villingen-Schwenningen am Rande des Schwarzwalds bis in die sonnenreiche alte Universitätsstadt Heidelberg am Austritt des Neckars in die nordbadische Rheinebene fahren wollten.

Während sportlich ambitionierte Radfahrer die ca. 360 Kilometer lange, bis auf wenige Steigungen überwiegend abschüssige Strecke an drei bis vier Tagen gut bewältigen können, planten wir fünfeinhalb Fahrtage ein, um die abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaften am Ufer des wärmsten Flusses Deutschlands und Wahrzeichen Baden-Württembergs kennenzulernen und ausgiebig genießen zu können.



Nach der Anreise mit dem Zug mit Umstiegen in Stuttgart und Rottweil, während der das Wetter entgegen

aller Vorhersagen plötzlich aufklarte und die Sonne sich zeigte, ging es am Mittag des 20.05.2017 von unserem Startpunkt, dem Bahnhof in Villingen, los in Richtung Neckarquelle. Nach einem ersten steilen Anstieg noch innerorts von Villingen, der die Beinmuskulatur gleich einmal richtig aufwärmte und uns die ersten kleinen Schweißperlen der Tour ins Gesicht trieb, erreichten wir bald über geschotterte Waldwege zwischen Fichten und Birken den Rand des Schwenninger Mooses, eines Regenmoors am Fuße der Baar, durch das die Europäische Wasserscheide, die die Zuläufe von Rhein und Donau trennt, verläuft. Unsere erste Rast legten wir am 2010 im Zuge der Landesgartenschau neu errichteten Quellstein der Neckarquelle in Schwenningen ein, wo der Neckar als Rinnsal seinen 367 Kilometer langen Lauf beginnt und wir uns mit einer Brotzeit für die vor uns liegende Strecke stärkten.

Mitten durch die freie Reichsstadt Rottweil – die älteste Stadt Baden-Württembergs – und ihren herrlichen historischen Stadtkern voller Prachtbauten mit bunt verzierten Erkern und Aufzügen unter den Zwerchgiebeln der alten Kornspeicher führte uns der Weg sodann in die beschauliche waldbedeckte Talgasse des noch jungen Neckars bis in das auf einem schmalen Muschelkalkriff oberhalb des Neckars gelegene Städtchen Horb, dem Tagesziel unserer ersten Etappe.



Nach einer erholsamen Nacht im historischen Gasthaus „Zum Schiff“ radelten wir am Sonntag im schönsten Sonnenschein und bei bestem Radfahrwetter vorbei an blühenden Frühlingswiesen zunächst nach Rottenburg und von dort aus dem engen Tal heraus in die von sanften Hügel umgrenzte Ebene des Tübinger Beckens, durch die quirlige Universitätsstadt Tübingen mit ihren auf dem Fluss stockerkahnfahrenden Studenten und schließlich weiter bis in das Dorf Neckartailfingen, wo wir uns im „Schwan“ bei badischem Spargel und württembergischen Wein von den Anstrengungen des Tages erholten und die Nacht verbrachten.

Am Montagmorgen ging es weiter in Richtung der Landeshauptstadt Stuttgart. So passierten wir zunächst das hübsche Städtchen Nürtingen und die ehemalige Reichsstadt Esslingen und durchquerten schließlich dem Neckar folgend den industriell geprägten Osten und Nordosten Stuttgarts. Hier mussten wir nun das durch die Industrie vereinnahmte Flussufer zeitweise verlassen, wobei sich die umfahrende Wegfindung



in Untertürkheim aufgrund verbesserungswürdiger Beschilderung als ein wenig knifflig herausstellte. Zurück am Neckarufer ging es durch Bad Canstatt, vorbei am Festplatz des jährlich Ende September/Anfang Oktober stattfindenden Cannstatter Wasen und dem Mercedes-Benz Museum und schließlich zwischen malerischen Weinhängen und -terrassen weiter bis nach Remseck-Aldingen, unserem dritten Tagesziel.

Der Dienstag erwartete uns mit weißen Quellwolken, aber weiterhin trockenem und angenehmem Wetter. Vorbei an der Schiller Geburtsstadt Marbach führte uns nun der Radweg durch den vom Weinbau geprägten Teil des schwäbischen Neckartals bis nach Lauffen, wo wir trotz Neugier, aber immerhin mit einiger Erheiterung die Weinstube „Katzenbeißer“ („Wer macht denn sowas?“) links liegen ließen und uns im Hotel-Restaurant „Elefanten“ zur Feier des gelungenen Tages von den aufmerksamen Wirtsleuten ein wirklich vorzügliches Mahl – das beste auf dieser Tour – kredenzt wurde.

Dank eines kundigen Tipps der Elefanten-Wirtsleute umfuhren wir am folgenden Mittwochmorgen das mit einigen langgezogenen Steigungen verbundene über Nordheim führende offizielle Teilstück des Neckartalradwegs und gelangten auf einer Abkürzung zwischen Feldern und an einem Spargelhof vorbei schnell wieder an das rechte Ufer des Neckars. Hinter Heilbronn wichen alsbald die letzten Weinhänge dem kühlen Hauch des Odenwalds mit seinen schroffen roten Sandsteinfelsen, dunklen Wäldern und mittelalterlichen Burgen. Am Neckar entlang an Bad Wimpfen und Mosbach vorbei gelangten wir schließlich am späten Nachmittag nach Zwingenberg zu Fuß des gleichnamigen Schlosses, wo uns sogleich die ersten und einzigen Regentropfen unserer Tour in Empfang nahmen und wir im „Goldenen Anker“ für die Nacht Zuflucht vor dem aufziehenden Gewitter nahmen.



Den krönenden Abschluss unserer rundum gelungenen Tour bildete am Christi-Himmelfahrt-Donnerstag die Fahrt der letzten nur knapp 45 Kilometer von Zwingenberg nach Heidelberg, für die wir uns – zusammen mit dank des wieder sonnigen Wetters zahlreichen Feiertagsradfahrern – gebührend Zeit zum Genießen ließen. Der Anblick des imposanten Burgstädtchens Hirschhorn, der Gang über die rote sandsteinfarbene Alte Brücke in Heidelberg sowie das gute Essen und nicht zuletzt das selbstgebraute und im Tonkrug servierte Bier in dem traditionsreichen und hübsch dekorierten ehemaligen Studentenlokal und heutigen



Wirtshaus „Zum Seppl“ entschädigte uns für die zeitweise etwas holprige Fahrt auf dem einen oder anderen Waldwegstück. Auch der leicht predigtähnlich-redselige Portier unseres Hotels – ein Student der Theologie und angehender Pfarrer – konnte an diesem Abend unsere gute Laune keinesfalls trüben.

Gut erholt und reich an Eindrücken, Erinnerungen und amüsanten Anekdoten ließen wir unsere schöne Tour durch das Neckartal mit einem weiteren Tag in Heidelberg und einer Stadtrundführung sowie einer Neckarschiffahrt ausklingen, ehe wir am Samstag den 27.05.2017 nach dem Frühstück die Heimreise antraten.

Bericht: *Von Kerstin und Achim Petrikowski, Ella Schwindt und Stephan Grisail*

automüller
Leistung mit Leidenschaft



Mercedes-Benz



HYUNDAI



Und die Wanderer waren weg.....

Wir waren auf der letzten Hütte unserer Bergtour angekommen und für den nächsten Morgen war ausschlafen angesagt, da uns nur noch der Abstieg erwartete.

Aber was mussten wir am Morgen entdecken?

Nachdem fast alle Wanderer weg waren und wir so ziemlich die letzten waren, die die Lager räumten.

Müll über Müll !!!!

Muss solch eine Hinterlassenschaft sein, liebe Bergfreunde?

Ich sage NEIN!!

Heißt es nicht schon lange: „*Jeder nimmt seinen Müll wieder mit ins Tal.*“ ?!

Dafür gibt es sogar extra Mülltüten auf den Hütten!

Und falls mal nicht, ist im Rucksack immer eine kleine Plastiktüte.



Wo liegt das Problem?
Ich verstehe es nicht.

Ich finde es anstandslos!

Wanderer, ohne Rücksicht, ohne Verständnis, die den Hüttenwirten einen unnötigen Mehraufwand aufbürden, gehören nicht in die Bergwelt.

Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn die Preise auf den Hütten steigen.

Leider muss, wie fast immer, die anständige Mehrheit büßen.

Liebe Bergfreunde, bitte lasst Euren Müll weder in den Bergen noch auf den Hütten liegen.

N. Förtsch





Jacobsweg - Fortsetzung

19.9.2008 - 22. Etappe: von Astorga nach Foncebadón

Die Etappe von Astorga nach Foncebadón wird im Reiseführer Dumont als das Land der Maragatos mit seinen vielfältigen Trachten und Bräuchen bezeichnet. Für den Pilger ist dieses Bergvorland ein sich allmählich steigernder Wandergenuss in Rot und Grün: „Dem Rot der Erde, dem Grün der Eichenwälder“. Ich stelle fest, die Erde ist wirklich rot.



In dieses Bergvorland starte ich um 07.05 Uhr - in das rot/grüne Inferno als Gegenstück zur eintönigen Meseta. Es steigt leicht an. In der Albergue in Rabanal del Camino kehre ich zur Mittagszeit ein; alles ist sehr gepflegt und gastfreundlich eingerichtet. Ich trinke dort eine Cola und esse eine Tortilla bestehend aus Kartoffeln, Mehl, Eier, die in einer Rundform gebacken wird und natürlich vorzüglich schmeckt. Anschließend sind noch 300 h/m nach Foncebadón zu überwinden.

Bis jetzt läuft alles gut, der Schmerz im Bein lässt nach, die Zehe ist kaum noch zu spüren – also was will ich mehr. Dieser Weg zieht sich schier endlos nach oben, bis ich das Ziel ziemlich erschöpft erreiche. In der Albergue Monte Iraco erhalten wir Pilger für 8,00 € eine ordentliche Unterkunft in einem großen Schlafsaal. Wir befinden uns jetzt auf der Meereshöhe von 1420 m. Das überwiegend aus Lehmhäusern gebaute Dorf ist halb verfallen, doch die Sonne scheint und es ist warm aber windig mit Schönwetterwolken am Himmel. Die Aussicht von der Herberge über die Montes de León (Mittelgebirgslandschaft) ist traumhaft schön.

Die nun neu eingetroffenen Italiener palavern mit südländischem Temperament und es ist insgesamt Leben in der Bude. Auch Bernd und Sylka stoßen wieder zu uns. Die Wäsche flattert an Nachmittag lustig im Wind an allen nur möglichen Trocknungsmöglichkeiten. Meine Beine und Füße haben mir heute keine Schwierigkeiten bereitet, ich bin zufrieden.





Das gesamte Gebirge ist hier auf dem Höhenrücken mit Windkraftanlagen bestückt – ich glaube, diese Anlagen sind bei diesen ständigen Winden eine Goldgrube.

Als der Abend sich senkt, gehen wir zum Menu-Essen ins einzige Restaurant für

9,00 €. Ich esse russischen Salat, Seesunge (wenn es eine war) mit Pommes (immer nur Pommes, als ob es nichts anderes gäbe) und Karamellpudding.

Anschließend findet sich in diesem Lokal eine pfundige Runde zusammen. Nach dem Vino Tinto haben wir noch einige Runden „Hierzba“ (giftig gelber Likör) getrunken und die lustige Runde mußte nach mehrmaliger Aufforderung durch die Wirtin um 22.00



Uhr zwangsweise ins Refugio geschickt werden. Natürlich habe ich dann mit diesem Schlaftrunk gut und friedlich geschlafen und von zu Hause geträumt. Ich träumte vom Schützenfest in Kronach, wo ich mit Inge und unseren Freunden die lustigen und schönsten Seiten des Lebens im Traum auskostete.

Zu diesem Ort stelle ich fest, dass ich noch nie solch ein halb verfallenes Dorf mit dem tristen Drumherum gesehen habe. Die Landflucht hat hier tiefe Wunden geschlagen.

Samstag, 20. September 2008 - 23. Etappe: Foncebadón – Ponferrada

Nun heute will ich das oft genannte Cruz de Ferro in 1504 m Höhe erreichen (ein Eisenkreuz auf einem Steinhügel). Die Etappe verläuft weiter über Manjarin, El Acebo, Riego de Ambros, Molinseca und Campo nach Ponferrada. Dieser Weg über die einsamen Montes de Leon mit dem Pilgerkreuz Cruz de Ferro, als Zeichen und Denkmal der Pilgerschaft, ist eine der eindrucksvollsten Etappen des Camino de Santiago. Der Weg führt auf teilweisen schlechten und steinigen Pfaden mit steileren Stellen quer durch die Berge.

Wegen der feuchtföhlichen Fete am Vorabend schultern wir erst um 07.40 Uhr die schweren Rucksäcke. Zum Cruz de Ferro sind von hier noch 100 h/m zu schaffen.





Es ist ein wunderbarer Weg der durch gedrungene Eichenwälder und Buschwerk zum Kreuz führt. Wir sind gespannt, welches Gefühl wird sich beim Anblick dieses symbolhaften Kreuzes in uns einstellen.

Dann nach ca. 1 Stunde steilem Anstieg sehe ich dieses Pilgersymbol aus einem Nebelschwaden auftauchen und fühle mich dabei froh und erleichtert, dass ich es in meinem Alter noch so fit und munter erreicht habe. Auch denke ich an die vielen Pilger der vergangenen Jahrhunderte die auch hier standen mit oft bangen, aber auch mit Gefühlen der Genugtuung über das Geleistete. Wie die Tradition es will, lege ich unter dem Kreuz auf den riesigen Steinhaufen einen Stein von der Heimat ab, den mir meine liebe Enkelin Laura-Sophia in Dörfles ausgesucht und für diesen Zweck übergeben hat. Rührung kommt in mir auf, ein paar Tränchen stehlen sich aus meinen Augen.

Doch eine kleine Enttäuschung stellt sich ein, als ich feststelle, dass dieses Kreuz auch mit dem Auto auf der Straße erreicht werden kann. Ein Großparkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe in Sichtweite. Ich hatte immer angenommen, dieser Pilgerort liegt einsam auf felsigem Grund und ist nicht für alle erreichbar mitten im Gebirge.



Weiter geht es jetzt über Manjarin, eine interessante und eigenwillige Herberge lädt uns zum kurzen Verweilen ein (mit Kilometerangaben von vielen bekannten Orten der Welt). Hier treffen wir Jo, die kleine Französin, die schon ca. 2000 km ausgehend von Frankreich hinter sich hat – ein tapferes Mädchen, schlank und zerbrechlich wirkend, aber eisenhart bei der Bewältigung der täglichen Probleme. Jo hat hier in diesem Hippie-Refugio übernachtet und davon geschwärmt.

Der Weg ist heute sehr unterschiedlich, mal Sandweg, dann große Steine und Steine, denen man ansieht, dass diese durch das ständige "getretenwerden" durch die Pilgerschuhe eine glatte Oberfläche verursachten. In Riego de Ambros gibt's einen Cafe con leche mit einer Schinken-Bocadilla – das erste warme Getränk heute. Nun geht es steil abwärts, etwa 900 h/m. Diese Belastung fährt in die Knochen, vor allem die Knie ächzen unter der Last des Rucksackes. Aber meine Beine machen dank des Wanderstockes, den mir Peter ausgeliehen hat keine Probleme.



In Molinaseca verzehren wir das restliche Brot unter den Platanen am Fluß Rio Meruelo und erreichen anschließend auf der Straße Ponferrada um 14.55 Uhr ziemlich abgekämpft aber sehr glücklich, wieder eine solch anspruchsvolle Tour geschafft zu haben.

In der Albergue Iglesia del Carmen werden wir freundlich empfangen, erhalten aber leider nur im Keller im Schlafsaal ein Bett. Macht nichts, Hauptsache überhaupt ein Bett zu haben kann glücklich machen auf dem Camino. Die Außenanlagen dieser Herberge sind großzügig mit viel Rasen und Sitzmöglichkeiten unter einem Sonnendach ausgestattet. Nach einem erholsamen Nickerchen und einem langen Gespräch mit Simon vom Allgäu über seine berufliche Tätigkeit als Veterinärpathologe bereiten wir das Abendbrot, bestehend aus Pellkartoffeln, Quark, Butter und Camembert.

Klaus und Maria laden anschließend zum Bierba ein, da sie von hier die Heimreise antreten.

Um 21.30 Uhr geht's ins Nest, da es heute wieder ein anstrengender Marsch von 29 km war.

Sonntag, 21. September 2008 – 24. Etappe: Ponferrada - Villafranca del Bierzo

Es handelt sich heute um eine kurze und relativ einfache Etappe nach Villafranca del Bierzo, die wegen ihrer zahlreichen Kirchen und Pilgerherbergen auch das „kleine Santiago“ genannt wird. Wer in den vergangenen Jahrhunderten auf dem Pilgerweg erkrankte und daher auf den weiteren Weg verzichten musste, bekam hier bereits die Absolution (Lossprechung von den Sünden). Der Friedhof neben der Kirche soll Zeugnis geben, wie häufig hier Pilger ihre letzte Ruhe fanden.



Mit dem Wasser aus der Wasserleitung und Baguette im Magen breche ich bei bewölktem Wetter um 06.55 Uhr auf. Der Camino verläuft hier zunächst auf der Straße, später durch herrliche Weingärten die reichlich Früchte tragen. Das erste warme Frühstück nehme ich in Fuentes Nuevas ein, was ich immer wie ein göttliches Geschenk empfinde.

Ja, die Erwartungen auf dem Camino werden weit nach unten geschraubt. Das ist gut so, da sonst der Sinn und Zweck dieses Weges verfälscht würde. Die Sandwege führen weiter durch Weinbaugebiete, an den Rändern des Weges wachsen übig die Brombeersträucher mit reifen Früchten, die uns Pilgern das Leben versüßen.



Es ist eine herrliche Strecke und gar nicht so anstrengend, wie es oft in den vergangenen Tagen der Fall war. Teilweise wird der Wein schon geerntet, dabei ist das laute Sprechen und Singen der Frauen ganz deutlich über große Entfernungen zu vernehmen. Die spanische Sprache klingt bei den Frauen etwas hart und derb, man könnte fast Respekt davor haben.

In Cacabelos besuche ich die kleine Kirche und bete zu Gott, dass es allen meinen Lieben gut gehen und dass meine Reise einen guten Ausgang nehmen möge.

Meine Füße und Beine spielen heute prächtig mit und ich erreiche alsbald Villafranca. Im Refugio Ave Fenix geht es sehr urig zu, man glaubt im Hochland von Tibet zu sein. Auch die übliche Mannschaft findet sich hier ein, obwohl dies nicht abgesprochen worden ist.

Sean ich auch mit „Frau Knitter“ von Australien eingetroffen (diese hat tiefe Falten im Gesicht, vielleicht stammt sie von den Aborigines ab). Die Herberge ist mit allen altertümlichen Utensilien ausgestattet und die Holzbauweise unterstreicht den Charakter vom tibetischen Hochland.

Anschließend besichtige ich die schöne Stadt und besuche die gotische Kirche Colegiata Santa Maria. Eine prächtige Kirche mit mächtigen überdimensionalen Säulen im Kirchenschiff präsentiert hier die Religiosität und Standhaftigkeit des Glaubens. Die Kirche von außen sieht wie ein unförmiger Klotz aus, doch im Innenraum ist sie einzigartig. Auch die weitere Kirche im Ort San Fancico ist sehr sehenswert. Unsere Kirche neben der Albergue nennt sich Santiago, in der Pilgern wie bereits eingangs angemerkt früher die Absolution erteilt worden ist.



Am Abend speise ich mit Peter ein Menu auf der Plaza de Mayor in der noch warmen Abendstunde im Freien vor einem Restaurant.



Eselwandern im französischen Zentralmassiv - wie kommt man denn auf sowas?

Vor gut 15 Jahren, als ich auf dem Jakobsweg zum 1. Mal nach Le-Puy-en-Velay kam, fiel mir ein Flyer in die Hand. Mein Interesse war geweckt...

Stevenson - wer war das eigentlich? 1878 hatte der Schriftsteller - vielleicht einigen durch „Die Schatzinsel“ oder „Dr. Jekyll und Mister Hyde“ bekannt - quasi den Schlafsack und das Trekking erfunden: er ließ sich aus wasserdichtem Segeltuch, gefüttert mit Schaffell, einen Sack nähen, in dem er tagsüber sein Gepäck verstaute, verschnürt zu einer monströsen Rolle. Als Lasttier kaufte er einen Esel - all dies, weil er sich für die rauen Cevennen und deren Geschichte interessierte, dort wandern und darüber schreiben wollte. Gern übernachtete er unter freiem Himmel - eine damals absolut unübliche Art zu reisen - manchmal auch in spartanischen Quartieren.

Im Mai 2017 war es endlich soweit. Zusammen mit der ebenfalls Esel begeisterten und Jakobsweg erprobten Moni Steinbach nahm ich den GR 70 in Angriff (GRs sind die rot-weiß markierten französischen Fernwanderwege = Grand Randonnée).

Letzten Herbst hatten wir beim Steigerwald-Hof zur Vorbereitung den Esel-Führerschein gemacht, und an einem Tag einiges über Verhalten, Ernährung, Pflege, Anbringen des Packsattels und den Umgang mit Eseln gelernt.

9 Uhr morgens, vor Ort in Monastier, gibt Christophe vom Esel-Verleih uns noch eine knapp einstündige Einweisung. Dabei zeigt Igor sich seinem Besitzer gegenüber nicht gerade willig, so

dass wir uns fragen, worauf wir uns da eingelassen haben.

Und schon geht's los! Unser Eselchen marschiert brav mit, bergauf trotz Schnaubens besser als bergab, so können wir die Ausblicke ins vom Vulkanismus geprägte Velay genießen.

Bis uns ein heftiger Graupelschauer die Rast vor St. Martin vermiest, also Packtaschen wieder drauf, Plane drüber schnallen, und schnell bei den ersten Häusern Schutz suchen... Igor sieht nicht glücklich aus, und wenig später steht die nächste Prüfung bevor: der Abstieg ins Tal der



jungen Loire. Christophe hat uns geraten, eine besonders steile Passage unbedingt auf einer unmarkierten Serpentine links zu umgehen. Unser Esel sucht sich tapfer seinen Weg über rutschige Sandsteinfelsen abwärts, doch entgegen kommende Wandererinnen verunsichern uns, wir sollten zurück und oben eine Straße ins Tal nehmen. 5 min plagen wir uns wieder bergauf, dann beschließe ich, doch den Pfad nach unten auszukundschaften. Tatsächlich entdecke ich den versprochenen Abzweig, man kann sogar schon auf das Tagesziel Goudet hinab blicken. Nach dem Ankommen wälzt sich Igor zufrieden im Sandbad seiner großzügigen Weide - welch ein ereignisreicher Auftakt!

In der Früh' muss erstmal der Esel versorgt werden, doch dieser will partout nicht fressen und hat Dünnschiss. Als Moni ihm den Huf auskratzen will, lehnt er sich an sie, und schmeißt sie ins Gras. Bald geht es wieder bergan, teils steil und steinig. Ein Kuhabtrieb kommt uns entgegen - neugierig beäugen uns die Tiere, Igor zeigt sich unbeeindruckt.



Der ältere Viehtreiber erzählt uns stolz, dass er diesen Gang zur Weide 2x täglich mache, ich sage ihm, dies sei sicher gut für die Gesundheit.

In Ussel nutzen wir den Picknicktisch mit WC-Häuschen (franz.: pique-nique = Kleinigkeiten aufpicken). 1128m steht als Höhenangabe auf dem Wegweiser, wo wir uns zu unserer nächsten Rast im Gras nieder lassen, mit Blick auf das Maar du Péchay. Dies dürfte übrigens circa die Durchschnittshöhe sein, in der wir uns hier bewegen.



Der Name des nächsten Weilers erheitert uns Oberfranken: Preysac - es spricht sich wirklich genau so... In St. Nicolas zeigt sich unser Langohr recht ängstlich: erst müssen wir einen Riesenbogen um jeden Kanaldeckel machen, dann weigert er sich, mit in den Hof unserer schönen Gîte (= Unterkunft für Wanderer, meist Mehrbettzimmer) zukommen. Es sind wohl die bunt im Wind flatternden tibetischen Gebetsfahnen, die ihn stören. Vielleicht ist es auch das vererbte Wissen, dass in diesem Ort ein Gastwirt für Stevenson einen Stachelstock anfertigte, weil dieser mit seiner „Modestine“ einfach nicht zurecht kam. Das „Zepter“ mit einem Stachel von 1/8 Zoll (= gut 3mm) brachte die Eselin zum Traben...

Bei Igor genügte meist ein Tätscheln des Hinterteils. Schließlich hatten wir uns Respekt verschafft, indem wir ihn - wie empfohlen - am 1. Tag ganz streng nur während der Pausen grasen ließen.

Am nächsten Morgen frisst Igor seinen Hafer - allerdings nicht aus dem Eimer, nur aus Monis Hand. Sehenswertes an diesem Tag: die alte Steinbrücke Pont de la Castier kurz vor Landos, das Steinkreuz nach dem Ort, das Viadukt hinter Arquejols, der Blick auf den Stausee Lac de Nausac, und natürlich unser Etappenziel Pradelles, eines der schönsten Dörfer Frankreichs. Unser Herbergsvater, erspäht uns gleich, als wir mit Esel auf dem zentralen Platz einlaufen. Der Weg zu Igers Schlafplatz zieht sich, doch hier hat er es schön, sogar zwei Artgenossen sind schon da!

Auch wir werden verwöhnt: Jean-Raymond zaubert uns ein regionales Menue, Verdauungsschnaps und Linsen-Kochanleitung inclusive. Nach dem Frühstück (beste Croissants) erwartet uns Igor vorwurfsvoll auf dem Dach seiner Hütte stehend. „Wo bleibt ihr denn, meine Kumpels sind schon unterwegs?!“ IA-t er.

Dem Abstieg nach Langogne folgt unvermeidlich die „gefährliche“ Brücke über den Allier: Igor muss die Fahrbahn benutzen, da der Gehsteig - wie wir bereits wussten - zu eng für die ausladenden Packtaschen ist. Aber kein Problem! Gleich danach lockt links der Supermarkt, das Grautier wird beim Eingang angebunden, wir müssen uns für mehrere Tage eindecken. An der Kasse hören wir ihn schreien, damit lockt er doch tatsächlich fränkische Womo-Touris an - wiederum Foto-Session...

Um einen Café zu trinken binden wir Igor an einer Säule der antiken Markthalle an, zur Belustigung einer Schulklasse meint er wieder, sich lautstark beklagen zu müssen, und stellt sich vorbei kommenden Autos in den Weg. Also weiter...

In Saint-Flour fasziniert uns ein Baguette-Automat neben einem alten Backhäuschen, welches gerade wegen eines Schulfestes angeschürt wird. Das Nachtlager in Fouzilhac gefällt unserem Gefährten gar nicht; zwar hätte er viel Auslauf, doch er bleibt erstmal hinter dem Gatter stehen. Im Dunkeln schreit er erbärmlich, wohl weil es regnet und arg windig ist. Wir hören ihn bis in unsere gemütliche Yourte.



Tag 5 hält auch für uns viel Regen bereit. Igor ist beleidigt, versteckt sich im entlegensten Winkel, so dass wir durch tiefen Matsch stapfen müssen um ihn zu holen. Zur Belohnung wird er pitschnass gestriegelt. Aber das Kraffutter schmeckt heute sogar aus dem Eimer!

Unvergesslich wird uns die Not-Rast in einem mit Odel bespritzten, halb verfallenen Kuh-Unterstand bleiben, Dosenfutter zwischen getrockneten, aber noch „duftenden“ Kuhfladen - das

kann nur ein Fläschchen Rosé erträglich machen...

Der Waldsee Lac de Louradou wäre bei besserem Wetter hingegen ein Traum-Rastplatz gewesen, so aber trotten wir weiter Richtung Luc, beim Chateau mit der weißen Madonna geht es dann hinab in den Ort. Die Kirche hat eine malerische Fassade mit Glockenarcaden, und unweit, in der selben Straße liegt auch unser Quartier. Igor darf heute wieder mit seinen Bekannten aus Pradelles übernachten, wir lernen beim Abendessen die Besitzer kennen.



Für den kommenden Tag empfiehlt uns die Hausherrin, um eine nicht Esel taugliche Brücke zu umgehen, einfach direkt das Sträßchen weiter bis nach Laveyrune zu laufen. Dort denken wir uns selbst eine Variante über Serres und La Baraque durch einsame Bergwälder zum Kloster Notre-Dame-de-Neige aus. Hatte Igor anfangs noch vor Pfützen zurück geschreckt, trampelte er jetzt mutig durch kleine Bäche. Auf dem Rasen vor dem Kloster gibt es nach unserem Abmarsch allerdings keine Löwenzähne mehr ;-)

Bei den Schweigemönchen erwartet uns ein vielfältiges Speisenangebot gegen Spende, anschließend dürfen wir beim Abspülen helfen.

Morgens steigen wir nach La Bastide ab, und müssen uns nach kurzer Einkehr auf der anderen Seite der Bahnlinie auf das Plateau de la Mourade (1300m) hoch kämpfen. Belohnt werden wir mit einem aussichtsreichen Picknickplatz, Igor speist mit am Tisch (Karotten). Kurz darauf sehen wir ihn das einzige Mal saufen - aus einer Pfütze! Stets hatte er - zumindest in unserem Beisein - Eimer, Brunnen, Bäche verschmählt...

Allmählich macht sich eine bedrückte Stimmung breit, müssen wir doch unseren treuen Gefährten heute, nach 7 Tagen, wieder abgeben. Am Hotel des Sources, außerhalb von Chasseradès, so haben wir mit Christophe ausgemacht, wird er uns abholen.

Hier gibt es Stevenson-Bier! Auch Igor scheint sich nicht besonders zu freuen, als sein Herrchen mit dem Anhänger ankommt. Auf der Rückfahrt folgt Christophe weitgehend dem Wegverlauf, so dass wir viele AH-s und DA-s von uns geben. Als wir dann in unser eigenes Auto steigen, IA-t Igor jämmerlich zum Abschied. SCHLUCHZ...

Wir bleiben die Nacht noch in Monastier, übernachten auf dem Campingplatz im Mini-Chalet mit leckerer Halbpension (weißer Käse mit Kartoffeln). Nun schaffen wir das Auto auf die andere Seite des Mont Lozère zu einer gebuchten Unterkunft, wo man uns versichert hatte, dass es problemlos ein paar Tage stehen könne.

Mit dem vorher reservierten Wanderbus „La Malle Postale“ geht es dann zurück zu der Stelle, wo wir mit Igor aufgehört haben. Nach all der Fahrerei tut es gut, noch ein paar km bis zur Gîte Mirandol zu gehen.



Zu sehen gibt es auch Interessantes: Schneeverwehungstunnel und ein imposantes Bahnviadukt, das den Ort Mirandol überspannt. Wir kochen Gabelspaghetti mit Pesto, am Nebentisch nimmt eine Gruppe französischer Wanderer gerade ihren Aperitif. Diese führt ihren eigenen Versorgungs-Kleinbus mit, und witzigerweise haben sie sich meist die gleichen Quartiere wie wir ausgesucht.

Trotz der Morgenkühle geraten wir beim Aufstieg auf 1400m ins Schwitzen. Schließlich müssen wir jetzt alles selber tragen! Ein Abstecher führt uns zur Quelle des Lot, einem Fluss der uns vom Jakobsweg her wohl bekannt ist, am durch Butterblumen plätschernden Wasser gibt es eine Gedenk-Rast. Wir folgen weiter dem Quellenweg, es beginnt zu regnen, und wir fürchten schon, uns zu verlaufen, da kommt doch Les Alpiers in Sicht. Unten in Le Bleymard wärmen wir uns dann in der Bar des „Hotel de la Remise“ auf. Noch ein paar hundert Meter müssen wir durch den Skiort laufen, dann hoffen wir, dass der Türcode für unsere Gîte funktioniert.

Voilà - und den Ofen hat unsere Gastgeberin auch ordentlich eingeschürt! Wir kochen Ali-got, eine Spezialität ähnlich einem Kartoffelbrei mit Käse und Knoblauch; es wird gerührt, bis die Masse sich zieht, dazu gibt es normalerweise eine Bratwurst, bei uns heute aber Linsen.

Der Wetterbericht für die Königsetappe über den Mont Lozère verheißt schon seit Tage nichts Gutes, jeder warnt uns vor Orage (Gewitter), wir sollen keinesfalls den 1699m hohen, windausgesetzten Gipfel überqueren! So halten wir frühmorgens an der Passstraße den Daumen raus und haben Glück: eine Bedienung des Chalet Mont Lozère nimmt uns mit hoch. Nach einem Café versuchen wir den berühmten, zur Orientierung dienenden Granitstelen eine Weile Richtung Sommet de Finiels zu folgen, doch Sturm und Nebel zwingen uns, zur Straße zurück zu kehren.



Zufälligerweise kommt gerade die „Malle Postale“ vorbei, und für 10€ werden wir mit ins Tal, nach Pont-de-Montvert genommen. Wir sind froh, wenigstens zwei Tage zuvor, bei der Fahrt über den Col de Finiels (1541m), gutes Wetter gehabt zu haben. So konnten wir den Fernblick und das „Chaos aus Granit“, wie man die eigenartig angeordneten, eiförmigen Felsen nennt, bewundern.

Bei der abendlichen Besichtigung, des von der Brücke über den Tarn geprägten Städtchens kommt doch tatsächlich die Sonne heraus. Der Abschied von PdM, mit seinen guten Bars, fällt nicht leicht, doch Florac, eine weitere attraktive 3-Flüsse-Stadt ist ja das nächste Ziel.

Wer über Bédouès nach Florac läuft, sollte auch die Kirche Collégiale de Bédouès anschauen, in der Papst Urban der V. seine Eltern beerdigen ließ. In der Ecke rechts vom Eingang entdeckten wir ein interessantes Steinkreuz. Empfehlenswert (Burger) ist im weiteren Verlauf dieser Route auch das Restaurant „Les deux Rivières“, beim Campingplatz „Pont du Tarn“, gleich nach der Brücke links. Für Florac sollte man sich Zeit nehmen - unbedingt den Rundweg zur Source de Pêcher machen, und danach das südliche Flair unter Platanen genießen! Die Falaises de Rochefort oberhalb erinnern uns an den Staffelberg - sogar einen Klettersteig gibt es dort!



Tags darauf treffen wir in der Nähe der spektakulären Burgruine von St.-Julien-d'Arpaon einen Englisch sprechenden Eselwanderer. Zu unserer Freude übernachtet er wie wir im 8km entfernten alten Bahnhof von Cassagnas. Die Markierung verläuft angenehm erholam auf einer ehemaligen Bahntrasse - mal was anderes. Der „Espace Stevenson“ ist eine Oase für müde Wanderer! Erstmal gibt's ein Bierchen am Tresen, schnell einchecken, dann bauen wir unten an der Mimente ein großes Stoamanderl und entspannen uns beim Rauschen des Flusses.



Später bringt uns der Esel immer wieder durch sein Schreien zum Lachen. Abends gibt es ein Buffet mit allerlei Köstlichkeiten - etwas ungewohnt für uns ist allerdings der Hauptgang: schmackhafte Kräuter-Bratwürste mit trockenen Penne!?!

Ebenfalls empfehlenswert finden wir die Gîte „Le Recantou“ im hübschen St.-Germain-de-Calberte. Die Gaststube ist außergewöhnlich dekoriert mit vielen Fotos, Reise-Zitaten und Ausrüstungsgegenständen; zur HP wird ein Menue angeboten. Neben der Kirche steht

ein Schiefer-Denkmal für die hart arbeitenden Cevenolen. Apropos - dieser Cevennen-Schiefer, der Dolomit der Causses (= Kalkhochflächen) bei Florac, und der Granit des Mont Lozère haben uns die letzten Tage begleitet. Esskastanienbäume und gelb leuchtender Ginster beherrschen das Landschaftsbild. Stevenson legte seine letzte Etappe (bis Alès, früher Alais) mit der Postkutsche zurück, nachdem er beim Verkauf von Modestine sogar ein Tränchen verdrückt hatte. Wir fahren zugegebenermaßen aus Zeitgründen mit dem Auto nach St.-Jean-du-Gard. Dennoch lassen wir es uns nicht nehmen, auf der steinernen Pont Vieux über den Gardon zu schreiten.

Vom Städtchen hätten wir uns etwas mehr Treiben erwartet, wahrscheinlich liegt's daran, dass Sonntag ist. So ergattern wir nur die obligatorischen Stempel für unser Tourenbuch, und machen zwischen Parkplatz und Touri-Info ein letztes idyllisches Picknick unter einer Linde. Noch ein paar Fotos vom Stevenson-Denkmal gleich daneben, und c'est fini - das war's!

Als ich heimkomme wartet im Briefkasten der lange vergriffene, neu aufgelegte und während unserer Tour erschienene OUTDOOR-Führer von Véronique Kämper auf mich :-). Den zufällig in der DAV-Panorama 2/2017 auf S.82 veröffentlichten Bericht ZUR KARGEN HEIMAT DER CAMISARDEN fand ich übrigens nicht so recht passend für eine Bergsteiger-Zeitschrift.

Viel Geschichte, und vor allem hat der Autor selbst nur eine Soft-Variante des Weges gemacht (mit WIKINGER pauschal), sich keinen Esel gemietet, sondern statt dessen motorisierten Gepäcktransport in Anspruch genommen, und „schmucke Zimmer“ bevorzugt - ob er dabei wirklich so viel vom Geist Stevensons gespürt hat?

Für uns waren die Highlights des GR 70 definitiv unsere Erlebnisse mit Igor. Wir schätzten die authentische Atmosphäre in den einfachen Quartieren, lokale Genüsse, kulturelle Zeugnisse und natürlich die beeindruckende Natur. Schmökern Sie doch einmal im Original: REISE MIT DEM ESEL DURCH DIE CÉVENNEN von Robert Louis Stevenson.

Bericht und Bilder: Katja Weiser

Dieses Team steht für Erfolg!



www.nachhilfeinstitut-kronach.de

Inh. Jutta Lieb

Nachhilfeinstitut Heide Franz

Bürozeiten: täglich 13.00 – 18.00 Uhr

Rosenau 20 · 96317 Kronach · Tel. 0 92 61 / 506 400

Deutsch – Englisch – Französisch – Latein – Mathematik – Physik – Rechnungswesen
BWR – Chemie: alle Klassen, alle Schultypen, von der Grundschule bis zum Abitur!

**ERLEBNIS
BERGWACHT**

**ERHOLUNG UND SPASS
FINDEST DU BEI UNS**

**WIR BILDEN DICH AUS
GESTALTE DEINE FREIZEIT**

Übersichtliche
Ausbildungsstruktur mit
individueller
Gestaltungsfreiheit



**RETTUNGSWACHE STEINBACH A.W.
STÜTZPUNKT KRONACH**

Du bist mindestens
14 Jahre und möchtest
dabei sein.



**Bergwacht Rennsteig
im Bayerischen Roten Kreuz**
Rennsteigsstr. 59
96361 Steinbach am Wald

r.schmidt@kvkronach.brk.de
09261/6072-161

www.kv-kronach.de





Auf der GTA durch die Cottischen Alpen

Die Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA genannt, ist eine der abenteuerlichsten Alpendurchquerungen, da sie nur schwer zugängliche, von der Entvölkerung am meisten betroffene Alpentäler berührt. Vom Schweizer Nufenenpass, dem Übergang vom Wallis ins Tessin, geht es mit gewaltiger Viertausender Kulisse auf alten Saumwegen durch den italienischen Westalpenbogen bis ans Mittelmeer, über 900 Kilometer. Seit der Industrialisierung kämpfen die „vergessenen“ Alpentäler der italienischen Region Piemont mit Abwanderung und damit auch mit dem Verlust der traditionellen Bauernkultur. Bleibt die Landschaftspflege durch den Menschen aus, sind die Hänge der Erosion und den Unwettern stärker ausgesetzt. Um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken, wurde im Jahre 1979 die GTA geboren, damit die alten Verbindungspfade zwischen den Tälern wiederbelebt werden und damit der Wandertourismus den Dorfbewohnern in den Talschlüssen wieder einen Anreiz zum Bleiben gibt. Keine Investition in neue Infrastrukturen, sondern das Vorhandene mit sanftem Tourismus erhalten und fördern. Damit schenkt die GTA dem Wanderer nicht nur einmalige Landschaftserlebnisse, sondern auch eine faszinierende kulturelle Vielfalt.



In diesem Jahr waren wir auf der 4. Etappe der GTA in den Cottischen Alpen unterwegs. Mit Helmut, Hartmut und Hans-Peter treffe ich mich am 02. Juli in der Nähe von Karlsruhe. Durch das Rheintal, die Schweiz, vorbei am Genfer See, über den Großen Sankt Bernhard-Pass geht es nach Italien. Gut 55 Kilometer westlich von Turin quartieren wir in Susa. Gemeinsames Abendessen und Programmbesprechung.

Die nächsten zwei Tage wandern wir durch die oberen Dörfer des Susa-Tals, einer wichtigen Verkehrsachse zwischen Italien und Frankreich. Unser Weg wird begleitet von herrlichen Ausblicken auf den Monte Rocciamelone, 3538 m, den wir im Vorjahr bestiegen hatten. Vorbei an den höchstgelegenen Weinbergen Italiens kommen wir in den Naturpark Gran Bosco di Salbertrand. Die Strecke über den Assietta Höhenkamm ist landschaftlich sehr reizvoll. Auf einer der schönsten Hütten, dem Rifugio Arlauf, übernachteten wir.

Die Hochebene führt uns über die Testa dell'Assietta 2566 m ins Valle del Chisone und nach Usseaux. Leider war unterwegs die Wegführung absolut irreführend und bescherte uns einen langweiligen Umweg bis wir am Posta Tappa Pzit Rei ankamen. Der Abend wurde dafür mit herrlichen piemontesischen Gerichten vom Hüttenwirt Claudio Challier belohnt. Unser nächtlicher Blick von der Hütte war überwältigend:



unweit von uns leuchtete im Osten die größte Festungsanlage der Alpen bei Fenestrelle. Ähnlich der Chinesischen Mauer zieht sie sich über 4000 Treppenstufen und einen Höhenunterschied von 635 Meter den Hang hinab.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus durch das Chisonetal und verabschieden Hartmut nach Turin. Zu Dritt fahren wir ins Germanasca-Tal bis Ghigo di Prali um unsere GTA-Tour fortzusetzen.



Per Sessellift geht es zum grandiosen Seenplateau der Conca dei 13 Laghi, ca. 2440 m. Ein reizvoller Militärweg leitet in den Colle Giulian, 2457 m, wo der Blick auf den nahen Monviso, 3841 m, überwältigt. Ins Valle Pellice führt uns ein langer Abstieg der leider durch tiefhängende Wolken auch nicht angenehmer wird. Übernachtung im Posto tappa di Villanova. Ehemals eine kleine Zollstation.

Durch die atemberaubende Pellice Schlucht führt unser Weg am nächsten Tag hinauf zur Conca del Pra. Unterwegs passieren wir die Piano del Morti bei der 1656 eine große Gruppe Waldenser durch einen Lawinenabgang ums Leben kam. Inzwischen ist es bereits brütend heiß geworden und auf der Terrasse des Rifugio Jervis brauchen wir eine ausgiebige Rast.



Wir queren die Hochebene und steigen weiter auf zum Colle Barant, 2312 m. Entgegen vorherigen Auskünften ist das Rifugio Barant offen und der junge Hüttenwirt kocht uns wunderbare Pasta. Bei phantastischem Blick und herrlichem Sommerwetter genießen wir unsere Rast bevor wir zur CIA-Alpenvereinshütte Rifugio Barbara Lowrie absteigen, 1753 m.

Am nächsten Tag kommen wir dem höchsten Berg der Cottischen Alpen, dem Monviso immer näher. Unterhalb des Berggipfels entspringt der größte italienische Fluss, der Po. An seiner Quelle füllen wir unsere Flaschen für die Tagesetappe, die uns über mehrere Pässe in Valle Varaita führt. Tags zuvor kamen wir über den Colle della Gianna, 2525 m. Hier empfängt uns die ganze Wucht des Monviso. Und unterhalb des Passes in der Locanda Regina wartet die vielleicht beste Polenta der Cottischen Alpen.



Vorbei am Lago Grande di Viso steigen wir auf zum Rifugio Quintino Sella, 2640 m, Basis für die Monviso-Besteigung. Ab hier nehmen wir eine alternative Route über den Passo Gallarino, 2727 m und den Passo San Chiaffredo, 2764 m bevor wir über einen steilen verblockten Abstieg in den größten Arven-Wald Italiens, den Bosco dell Aleve gelangen. Uralte und mächtige Bäume säumen stundenlang unseren Weg. Dementsprechend nehmen wir im Rifugio Aleve Quartier.

Entlang des Lago di Castello geht's am nächsten Tag nach Maddalena. Hier decken wir uns mal wieder mit Proviant für unterwegs ein. Extrem steiler Aufstieg zur Colletto Battagliola und der Punta di Cavallo. Unser nächstes Rifugio liegt in Chiazale. Und hier muss ich einmal darauf eingehen, dass wir in den Hütten fast immer alleine, oder höchstens mit 2-3 anderen Leuten sind. Die Gastfreundlichkeit der Wirtsleute ist trotz unserem mangelhaften Italienisch wunderbar. Dass die Geschichte der gesamten Re-



gion von vielen Kriegen leidgeprägt ist und im 2. Weltkrieg die Deutsche Wehrmacht einen erheblichen Anteil an diesem Leid hatte, wird nur dem interessierten Wanderer bewusst. Trotzdem stoßen auch wir häufig auf Erinnerungsstätten mit Namen Gefallener und vermisster Opfer.

Ab Chiazale wähle ich eine Alternativroute über den Rocco del Pelvo, 2321 m. Unterhalb des Gipfels am Pelvo d'Elva, 3064 m, erleben wir im

ungeschützten Bereich ein heftiges Gewitter mit Temperatursturz. Über den Colle Bicocca steigen wir ab auf 1637 m Höhe und kommen in die kleine Ansiedlung Elva Serre. Dort nehmen wir im Posta tappa Quartier. Die nächsten beiden Tage wandern wir ins Valle Maira und auf eine Magistrale nach Osten. Oberhalb von Celle di Macra übernachteten wir in der wunderbar restaurierten Locanda. Am nächsten Tag lassen wir uns von einem Sherpabus nach Cuneo bringen. Mit Zug und Bus geht es zurück nach Susa, wo unser Auto steht. Besuch der Altstadt von Susa und ein letztes gemeinsames Abendessen bevor wir am nächsten Morgen zurück fahren.

Wieder einmal haben wir eine wunderbare Etappe der Großen Traversata delle Alpi erwandert. Ich bin dankbar, dass jeder die Wanderung unbeschadet erleben konnte und freue mich auf die Etappe in den See- und Ligurischen Alpen im nächsten Jahr.

Bericht und Bilder: Norbert Grundhöfer



Rofantour mit Sommerschnee

Laut Zeitung ist eines der schönsten Erlebnisse das man sich leisten sollte eine Tour ins Rofangebirge (DIE ZEIT Nr. 39: 2017).

Das dachten wir auch. Und so machen sich Andrea, Beate, Burgi, Karin, Roswitha, Heiko, Helmut, Reimund mit Norbert am 19. Sept. 2017 auf zur Fahrt nach Kramsach. Geplant ist eine viertägige Tour mit Überschreitung einiger imposanter Rofangipfel. Dann kommt alles anders. Bereits während der Zugfahrt fängt es an heftig zu regnen und über 1500 Hm zu schneien – anhaltend. Am Ausgangspunkt angekommen laufen wir uns in der Tiefenbach-klamm erst mal warm. Trotz ständiger Regenschauer sehr beeindruckend, schon alleine wegen des hohen Wasserstandes der Brandenberger Ache.



20. Sept. 2017 Aufstieg im strömenden Regen. Je weiter wir nach oben kommen graupelt es.. Und das, obwohl Reimund und mit ihm sämtliche Prognosen ab Mittag trockenes Wanderwetter vorhersagten. Die Bayreuther Hütte (1570 m) ist noch sehr urig und hat mit Anton und seiner Partnerin echt fürsorgliche Hüttenwirte. Sie begrüßen uns wegen der Kälte gleich mit einem Zirpel-Schnaps. Bis spät am Abend sind wir die einzigen Bergwanderer. Der Wanderkamerad Thorwald aus Bayreuth stieg ebenfalls noch auf. So erleben wir alle gemeinsam einen lustigen Abend in der warmen Stube. Nachts gibt es leichten Frost und für Einige sind die zwei Decken entschieden zu wenig.

Am nächsten Morgen stellt sich heraus, dass Vorderes Sonnwendjoch, Sagzahn und Rofanspitze wegen der Schneeverhältnisse nicht begangen werden können. Hinzu kommt Tauwetter und die Lawinengefahr steigt. Norbert plant eine Alternativroute über die Schwermsteinalm zum Krahnssattel (2002 m) unterhalb des Roßkopf. Endlich Sonnenschein aber mit viel Sommerschnee. Sämtliche Gipfel rundherum dick beschneit. Entsprechend anstrengend der steile Aufstieg. Zwischenzeitlich hat sich Thorwald aus Sicherheitsgründen unserer Gruppe angeschlossen. An der Grubalacke vorbei führt der Weg zur Erfurter Hütte. Bis kurz vor Sonnenuntergang sitzen wir auf der Terrasse, erholen uns und genießen die herrliche Sicht. Mit köstlichem Bergsteigeressen und fröhlicher Unterhaltung lassen wir den Abend ausklingen. Werden wir am nächsten Tag den Aufstieg zum Hochiss trotz Schneelage schaffen?



22. Sept. 2017 morgens auf der Erfurter Hütte wieder leichter Frost bei strahlend blauem Himmel. Norbert bespricht mit der Gruppe die Strecke und schlägt Umkehrmöglichkeiten vor, für den Fall, dass der Aufstieg zu gefährlich und kräftemäßig nicht zu schaffen ist. Beate und Burgi waren bereits am Vortag auf die Bayreuther Hütte zurückgekehrt. Wir wollen uns auf der Dalfazer Hütte wieder treffen. Die verbliebenen sechs Bergfreunde stimmen dem Plan von Norbert zu. So machen wir uns nach kurzem aber intensivem Muskeltraining auf den Weg.

Im ersten Abschnitt, vorbei am Gschöllkopf findet sich noch die Spur eines einzelnen Wanderers vom Vortag. Dann ist auch diese plötzlich verschwunden. Norbert bahnt einen Weg zum Sattel am Spieljoch. Unterwegs macht das Material schlapp: Karin's Stock bricht, Heiko's Stock macht sich selbstständig und rauscht in die Tiefe, Roswithas's Stock lässt sich nicht mehr fest arretieren. Oben am Sattel ist die Aussicht fantastisch nur der kalte Wind vermiest uns eine längere Pause.

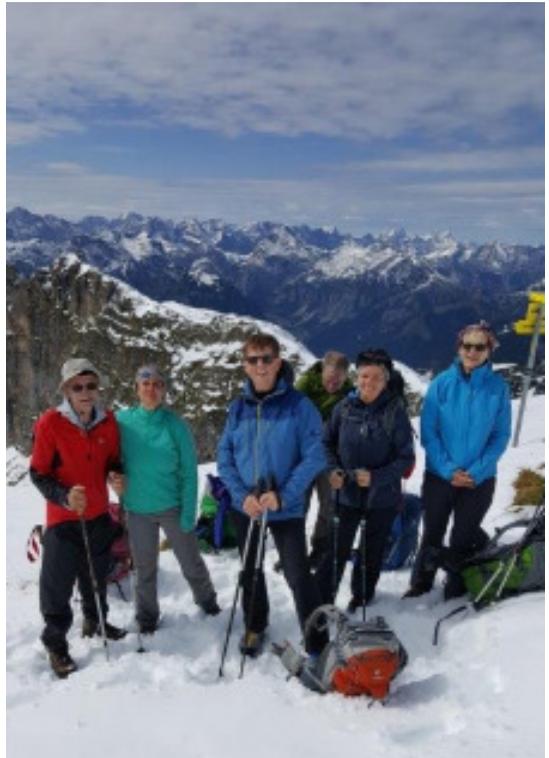
Norbert orientiert sich zunächst am Gipfel zum Hochiss. Er ist mit 2299 m der höchste Berg im Rofangebirge. Dafür muss die Gruppe einen weiten Bogen nach Südwesten schlagen. Reimund und Helmut bewähren sich hierbei als Mentaltrainer und sprechen den Frauen immer wieder Mut zu. Unter uns liegt der verschneite Kessel der Hinteren Gscholl. Trotz der Schneelage von mittlerweile 40 cm sind die Markierungen bis zum Gipfel gut zu finden. Unser Eintrag ins Gipfelbuch ist der erste seit fast zwei Wochen. Von hier aus haben wir einen eindrucksvollen Blick auf das Dalfazer Joch mit seinen mächtigen senkrechten Wänden. Heiko ist unser „Japaner“ da er ständig sein handy für eindrucksvolle Fotos bereit hält.



Der Abstieg gestaltet sich im weglosen Gelände über Schnee enorm kräftezehrend. Stellenweise rutschen wir über Schneehänge und gelangen so nach und nach zum Übergang am Streichkopfgatterl. Noch sind wir über 2000 m und die Schneelage entsprechend unverändert. Aber im weiteren Abstieg wird es weniger und oberhalb der Dalfazer Alm geht der Schnee in Matsch über. Unsere Ankunft auf der Alm wird mit Klatschen und Musik gefeiert. Doch dann bemerken wir, dass dieser Jubel nicht unserer Gruppe gilt, sondern einem Bergkameraden der mit Freunden hier oben seinen Geburtstag feiert. Wir sind stolz und zufrieden, dass wir nach fünf Stunden die Hütte erreicht haben. Das Belegungsmanagement ist leider etwas chaotisch und so müssen unsere Frauen sich das Zimmer mit vier fremden „Schnarchern“ teilen.

Der Abstieg am nächsten Morgen führt uns vorbei am Dalfazer Wasserfall bis nach Buchau am Achensee. Bevor wir mit Bus und Zug nach Hause fahren verfolgen wir noch das Spektakel mit Kuhverladung und Almbetrieb. Am Bahnhof in Jenbach treffen wir wieder unsere Burgi und verabschieden uns von Helmut und Andrea die in andere Richtungen fahren.

Die Zeitung hat Recht: eines der schönsten Erlebnisse in den Alpen ist mit Sicherheit eine Bergtour im Rofangebirge. Ob Schnee im Spätsommer das Erlebnis noch toppen kann ist Ansichtssache. Auf jeden Fall hat die ganze Gruppe viele neue und eindrucksvolle Erfahrungen machen können. Trotz der Strapazen haben sich auch die Frauen tapfer gehalten und ihre Grenzen ausloten können. Als Wanderleiter kann ich sagen: es war eine tolle, mutige und sehr zähe Gruppe der Kronacher Sektion, die vom 19. bis 23. September 2017 im Rofan unterwegs war.



Bericht und Bilder: Norbert Grundhöfer



Heimatwanderungen im Jahr 2017

M. Weiser

Wie im Märchen ...

Es war einmal ...

... eine Gruppe unermüdlicher Wanderer, die sich Monat für Monat auf den Weg machten, die Heimat in der Umgebung eingehend kennenzulernen.

Im **Januar** bestaunten sie die Fresken in der Friesener Kirche und stapften durch den tief verschneiten Wald hinauf zur Rabensteiner Höhe.



Auf die Frage „Was sind das für komische Dinger da auf dem Reinberg bei Wildenberg?“ bekamen die Wanderer im **Februar** die Antwort vom dort einheimischen Yeti : „Damit machen die Menschen regenerativen Strom! Ob das sinnvoll ist, weiß ich nicht! Riesig sind die Windräder auf jeden Fall!“

Alte steinerne Zeitzeugen wiesen der Gruppe im **März** den Weg von Schmölz nach Zollbrunn. Dort fanden sie den Zollbrunnen, der viele Jahre die hochgelegene Gemeinde mit frischem Wasser versorgte.



Im **April** fanden sie mitten im Wald bei Gestungshausen die Klausenquelle. Kurzweilige Erläuterungen von Fritz brachten so manchen Wanderer zum Nachdenken.



Und dann entdecken sie im **Mai** eine der ältesten Wallfahrtskirchen Deutschlands aus dem 15. Jahrhundert: Marienweiher und genossen die Stille auf dem Wanderweg.



Die Max- und Moritzbahn brachte nach aussichtsreicher Fahrt die Wanderer im **Juni** zu ihrem Ausgangspunkt. Gut gelaunt wanderte die Gruppe anschließend hinauf zum aussichtsreichen Leipziger Turm.

Im **Juli** wurden die Kronacher dann am Schubert-Brunnen (in der Nähe von Lauscha) schon vom Froschkönig erwartet. Ob ihn jemand aus der Gruppe geküsst hat, ist nicht genau bekannt. Bei der Einkehr in der Bergmannsklause war jedenfalls kein Prinz dabei!



Alle Mühen wurden im **August** auf sich genommen und auf alpinem Pfad die Burg Tüchersfeld erklommen. Die Wanderer erhofften sich dort Rapunzel anzutreffen. „Rapunzel, lass mir dein Haar herunter!“ Aber leider – Rapunzel war nicht da und so mussten die Wanderer mit einem Geländerseil beim Auf- und Abstieg vorlieb nehmen.



Im **September** begaben sich die Wanderer auf historischen Pfaden in die Vergangenheit. Auf dem "Kleinen Gleichberg" entdeckten sie die Steinsburg, Reste einer ca. 1000 Jahre andauernden Besiedlung von 1000 bis 100 vor Chr. Weit reichte der Blick vom gegenüber liegenden „Großen Gleichberg“ in die Ferne.



In den Höhlenruinen über der Wiesent suchte die Wandergruppe schließlich im **November** nach dem großen Glück. Sie besichtigten die Oswaldhöhle, das Quackenschloss und die Riesenburg. Gold und Edelsteine fanden sie nicht, aber Freundschaft und gemeinsames Erleben in der Natur ist für die Wandergemeinschaft sowieso das größte Glück.

Deshalb freuen sich die unermüdlichen Wanderer auf das kommende Wanderjahr!



Termine und Touren 2018

Januar Februar März

03.1.2018	Mitgliedertref	
07.1.2018	Heimatwanderung	
26. - 28.1.2018	Winterbiwak am Knock	
04.2.2018	Heimatwanderung	
07.2.2018	Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
04.3.2018	Heimatwanderung	
06.3.2018	Mitgliederversammlung	
07.3.2018	Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	

April Mai Juni

01.4.2018		Heimatwanderung	
04.4.2018		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
23.4.2018		Heimatwanderung (Osterbrunnenwanderung)	
01.5.2018		Heimatwanderung	
02.5.2018		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
03.6.2018		Heimatwanderung	
06.6.2018		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
26.6. - 19.7.		Wandern im Piemont (S. 67)	
14.4. od. 21.4.2018		Ausbildung Bergsteigen am Kemitzenstein (S. 65)	
Ende April/Anfang Mai		Kurs „Trad Klettern“ (S. 66)	



Juli August September

01.7.2018	Heimatwanderung	
04.7.2018	Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
13.7. - 16.7.2018	Bergwanderung „Steinernes Meer“ (S. 68)	
16.7. - 20.7.2018	Hochtourenangebot (S. 69)	
01.8.2018	Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
05.8.2018	Heimatwanderung	
02.9.2018	Heimatwanderung	
05.9.2018	Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	



	Oktober	November	Dezember
01.10.2018		Redaktionsschluss der Biwakschachtel	
03.10.2018		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
07.10.2018		Heimatwanderung	
04.11.2018		Heimatwanderung	
07.11.2018		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	
02.12.2018		Heimatwanderung mit Nikolausfeier (Rieblhütte)	
05.12.2017		Mitgliedertreff im „Café Seebühne“ in Kronach	

Die Tourenplanung ist natürlich noch nicht vollständig abgeschlossen.

Aktuelle Informationen über Touren und andere Vereinsaktivitäten erhalten sie auf unserer Homepage: www.alpenverein-kronach.de

und über unsere Mailverteiler. Am besten gleich anmelden!

Infoaustausch über Mailverteiler

Unsere Mitglieder können sich - je nach Interesse - bei unterschiedlichen Mailverteilern registrieren. So bleibt man immer auf dem aktuellen Stand.
 Folgende Verteiler stehen zur Verfügung:

mountainbike@alpenverein-kronach.de	 	klettern@alpenverein-kronach.de
heimatwandern@alpenverein-kronach.de	 	jugend@alpenverein-kronach.de
winteraktivitaeten@alpenverein-kronach.de	 	bergwandern@alpenverein-kronach.de
 bergsteigen@alpenverein-kronach.de (umfasst auch das Thema Klettersteige)		

Der Informationsaustausch soll keine Einbahnstraße sein. Hat man sich einmal bei einem Verteiler registriert, so kann man selbst an alle anderen eine E-Mail schreiben. Dazu einfach eine Mail mit der eigenen Botschaft an den jeweiligen Verteiler schicken und schon haben alle Teilnehmer die Nachricht. So kann sich eine rege Kommunikation entwickeln.

Wenn Sie sich für einen Verteiler anmelden (oder auch abmelden) möchten, dann schreiben Sie eine E-Mail mit der Angabe des Verteilers sowie ihrer eigenen E-Mail-Adresse an info@alpenverein-kronach.de



Winterbiwak „Sunshine Raggea“ Highlands Teuschnitz

Die letzten Biwaks waren winterlich schneereich, frühlingshaft sonnig und herbstlich regnerisch. Dieses Jahr sollte es also sommerlich heiß werden.

Packt also Badehose und Sonnenschirm ein. Der Winter wird sich womöglich nicht sehen lassen.



Wann*	Freitag, 26.01.2018, 15 Uhr, bis Sonntag, 28.01.2018, ca. 11 Uhr.
Wo	Haus am Knock, Dr.-Karl-Braun-Straße, 96358 Teuschnitz Treffpunkt am Sanitärgebäude beim Zeltplatz
Was	Lager aufbauen, Rodeln, Fackelwanderung, Lagerfeuer, Iglu bauen, ...
Verpflegung	2x warmes Abendessen, 1x Mittagessen und 2x Frühstück warme Getränke kochen wir am Lagerfeuer (kalte Getränke gibt's am Getränkeautomaten)
Du brauchst	<ul style="list-style-type: none"> • Spaß und Abenteuerlust • Schneefeste Kleidung (Skianzug, lange Unterwäsche, dicke Socken, gute Schuhe/Stiefel, Mütze, Schal, Handschuhe) • Schlafsachen (Jogginghose, Pullover, dicke Socken, Mütze) • Schlafsack, Isomatte, ggf. noch eine Decke • Waschsachen (Zahnputzzeug, kleines Handtuch) • Schlitten, Thermoskanne/Thermobecher, • Zelt
Kosten**)	28 € pro Sektionsmitglied (bzw. 18 € für 1 Nacht) 40 € pro Nicht-Sektionsmitglied (bzw. 25 € für 1 Nacht)
Organisation	Alex Grüdl
Anmeldung	<u>Verbindlich</u> anmelden könnt ihr euch bei den Trainingszeiten der Kinder- und Jugendklettergruppe, jeden Montag von 17 bis 20 Uhr, bei Alex Grüdl oder per E-Mail alex-davkc@web.de <u>Anmeldeschluss ist der 18. Dezember 2017.</u>

*) Wir behalten wir uns vor, das Winterbiwak kurzfristig (min. 2 Tage vorher) absagen zu können.

***) Die Bezahlung erfolgt bei Ankunft vor Ort in bar.

**Heimatwanderungen 2018****Liebe Wanderfreunde,**

auch in diesem Jahr erwarten euch jeden ersten Sonntag im Monat interessante Wanderungen in unserer näheren Heimat. Wir treffen uns am Kaulanger-Parkplatz und fahren in Fahrgemeinschaften zum Ausgangspunkt. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse. Bilder, Berichte und Ankündigungen auch auf www.alpenverein-kronach.de

Datum	HT/GT*	Gebiet	Wanderführer
07. Januar	GT	LIF - Mainauen	Marietta Weiser
04. Februar	HT	Ebnetter Hochebene	Edi XXX
04. März	HT	Ebnet – Kalte Staude	Walter Geck
08. April	HT -	Lichtenfels/Staffelstein	Annemarie Hopf
01. Mai	GT -	Oberer Frankenwald	Herbert Dittmar
03. Juni	GT	Grünes Band	Norbert Grundhöfer
01. Juli	HT	Teuschnitz – Kräuterwanderung	Marietta Weiser/Referent Arnika-Akademie
05. August	GT	Fränkische Schweiz	Robert Wagner
02. September	HT	XXX	Sabine Alfort
07. Oktober	GT	Thüringen – Wysburg	Fritz Grüninger
04. November	HT	Glosberg – Wallfahrerweg	Uli Oßmann
02. Dezember	HT	Nikolausfeier Wandergruppe	Sabine Alfort/Uli Oßmann

Leitung: Marietta Weiser, Küps	09264 6641 0171 5054351	marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
Fritz Grüninger, Kronach	09261 64111	fritz.grueninger@alpenverein-kronach.de
Annemarie Hopf, Küps	09264 1229	
Herbert Dittmar, Großvichtach	09261 504786	herbert.dittmar@alpenverein-kronach.de
Robert Wagner, Neuses	09261 3088534	robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Norbert Grundhöfer, Breitenloh	09261 4860	Norbertgrundhoefer@gmail.com
Walter Geck, Küps	09264 6999	walter.geck@alpenverein-kronach.de
Jennifer Schneiderwind, Küps	09264 6641	jennifer.schneiderwind@alpenverein-kronach.de
Sabine Alford	09261 504833	sabine.alfort@alpenverein-kronach.de
Uli Oßmann	0171 5427229	ulrich.ossmann@alpenverein-kronach.de
Edi Gerstmayer	0175 1266877	edwin.gerstmayer@alpenverein-kronach.de

* HT = Halbtagswanderung; GT = Ganztagswanderung



Der Skandinavier

The authentic Outdoor-Shop



Das Outdoor-Fachgeschäft für Wandern, Trekking, Reisen und Bergsport

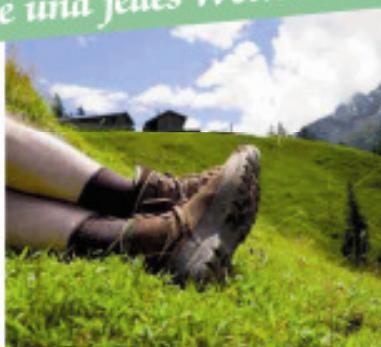
Coburg · Kanonenweg 50a · www.derskandinavier.de



**Suchst Du nach der
perfekten Ausrüstung
für Draußen?**

*Komm zu den Profis – Wir machen Deine Tour zum
Erlebnis – für alle Ansprüche und jedes Wetter.*

**Durch unsere langjährige
Outdoor-Erfahrung finden wir
das passende Equipment.
Wir wissen wovon wir reden!**



Große Auswahl auf 500 m²



- ▶ Spezielles Textilsortiment für die 1., 2. und 3. Lage
- ▶ Hardware wie Rucksäcke, Zelte, Schlafsäcke, Isomatten, Schuhe u.v.m.
- ▶ Zubehör für den Outdoorspaß sowie Kletter- und Bergsportausrüstung
- ▶ Reparatur- und Waschservice für Daunen-Schlafsäcke



Ausbildung Bergsteigen Frühjahr 2018 Kemitenstein Fränkische Schweiz



Beginn: 09.00 Uhr

Treffpunkt: 08.00 Uhr Parkplatz Kletterturm/LGS Gelände

Teilnehmerzahl: mind. 4 max. 8

Ausrüstungsliste bekommt ihr nach Anmeldungseingang.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse Bergwandern.

Zeitraum: 14.04.2018 bzw. alternativ 21.04.2018 je nach Witterungsverhältnissen.

Teilnahmegebühr: 8,00 Euro

Ausbildungsinhalte:

Ausrüstung

Einblicke Rettungstechniken

Bergsteigen, Verhalten

Einblicke Erste Hilfe

Einblicke Orientierungstechnik

Sicherungstechnik/ Knotentechnik

Einblicke Wetterkunde (nur bei zeitlicher Möglichkeit)

Kontakt und Anmeldung:

Fachübungsleiter Hochtouren

Frank Ullrich

Zur Schiefermühle 9

96369 Weißenbrunn Ortsteil Hummendorf

Tel. 09261/669290, Mobil: 01718276906



Kurs „Trad Klettern“

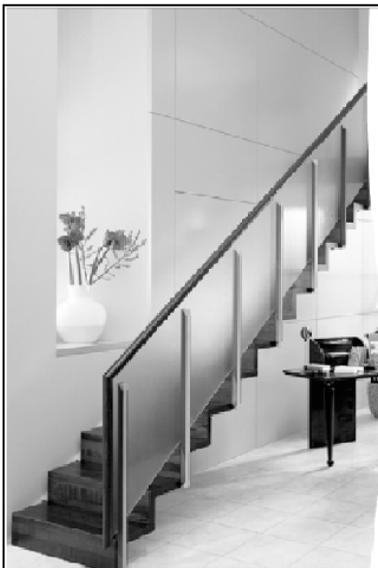


Kursinhalt?

Routen mit mobilen Sicherungsmitteln abzusichern

- was ist beim Legen von Schlingen zu beachten?
- wie setze ich einen Friend richtig?
- wie kann ich einen Standplatz sicher einrichten?

- Wer?** Voraussetzung sicheres Steigen im 6. Grad Mitglied DAV
- Wo?** Fichtelgebirge/Waldstein/3 Brüder
- Wann?** Wochenende Ende April/Anfang Mai
wetterabhängig/nach Absprache
- Kosten?** Kursgebühr für Sektionsmitglieder umsonst
Fremdsektion 40€ Unkostenbeitrag
- Kontakt** wunder.timo@web.de und mobil unter 0171/4567324



ENGELHARD

Das Original

www.holztreppen-engelhard.de

Besuchen Sie unsere

Treppenausstellung

Mo.- Fr. 13-18 Uhr, Sa. 8-13 Uhr
Bahnhofstraße 33, 96364 Zeyern
Fon 09262/9919-0, Fax -29

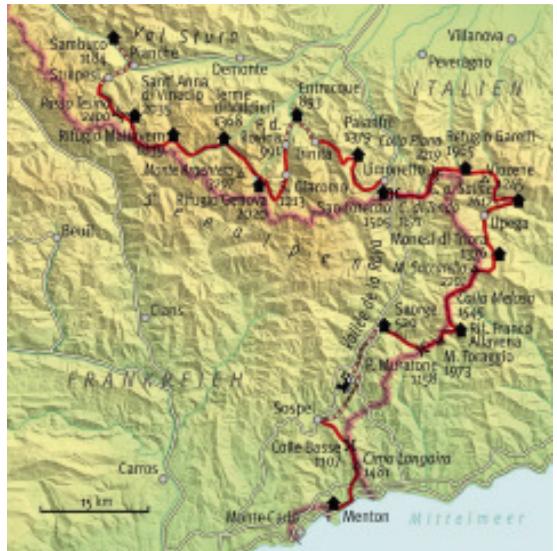
Bahnhofstraße 24, 96117 Memmelsdorf
Fon 0951/40608-0, Fax -29

Im Studio Memmelsdorf jeden 1. Sonntag
im Monat Schausonntag von 13.00-16.00 Uhr
(keine Beratung, kein Verkauf)



Grande Traversata delle Alpi – Wandern im Piemont Sommer 2018 vom 28.06. bis 19.07.2018

Die **Grande Traversata delle Alpi** ist ein faszinierender Trekkingweg in den einsamen Bergen des Piemont. Der schönste Weitwanderweg der Alpen führt am gesamten westitalienischen Alpenbogen entlang vom Wallis im Norden bis zu den Ligurischen Alpen ans Mittelmeer. Unterwegs werden zahlreiche in Deutschland völlig unbekannte, teilweise menschenleere und touristisch wenig erschlossene Gebiete durchwandert. Die Tagesetappen führen meistens aus dem Hochtal auf einem uralten Mulattiere-Weg zum Pass - fallweise mit der Gelegenheit, tolle Aussichtsgipfel "mitzunehmen" - ins nächste Tal.



Unsere 5. und letzte Etappe: Von Cuneo durch die Seealpen und das Roya-Tal an die Côte d'Azur. Naturpark Alpi Marittime: Vorbei am höchsten Berg der Seealpen, dem Monte Argentera. Sant'Anna di Vinadio, Europas höchstgelegenes Kloster. Über den Tenda-Pass, die schnellste Verbindung zwischen dem Piemont und der Côte d'Azur. Entpunkt ist Ventimiglia.

Anforderungen: Erfahrener Bergwanderer, Trittsicherheit, sehr gute und ausdauernde Kondition für die Gehzeiten und eine sehr gute Konstitution. Dabei wechseln sich ganztägige und kürzere Etappen ab. Überwiegend gute, aber hochalpine Wanderwege. Im Bereich hoher Pässe auch steilere Bergpfade, teilweise versicherte Steige.

Weitere Informationen zum Verlauf der Trekkingtour bei

Norbert Grundhöfer
Breitenloh 77
96317 Kronach
09261-677215

**Bergwanderung „Steinernes Meer“****13. – 16. Juli 2018****Freitag, 13.07.:**

Nach der Anreise von Kronach nach Weißbach/Lofer - Pürzlbach haben wir noch einen langen Aufstieg durch das Dießbachtal zum Ingolstädter Haus (2119) vor uns.

Samstag, 14.07.:

Vom Ingolstädter Haus (2119) gehen wir über den Eichstätter Weg zum Riemannhaus (2177), wo wir übernachten. Nach der kurzen Etappe besteht noch die Möglichkeit über Schöneegg (2389) und Wurmkopf (2451) zur Schönfeldspitze (2653) aufzusteigen.

Sonntag, 15.07.:

Vom Riemannhaus (2177) gehen wir über die Via Alpina zum Kärlingerhaus (1630) und von dort weiter zum Ingolstädter Haus (2119). Je nachdem wie schnell wir unterwegs sind oder wie lange die Badepause im Funtensee dauert, können wir am Ingolstädter Haus vor dem Abendessen noch den kleinen (2263) oder großen Hundstod (2594) besteigen.

Montag, 16.07.:

Abstieg vom Ingolstädter Haus (2119) nach Weißbach/Lofer - Pürzlbach und Rückfahrt nach Kronach

Änderungen des Termins und der Routenführung aufgrund von Wetter oder anderer unvorhersehbarer Ereignisse vorbehalten!

Anforderungen:

- Sicheres Gehen in weglosem Gelände
- Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
- Kondition für Tagestouren mit 1200 hm im Auf- und Abstieg mit 8 Std. reiner Gehzeit
- Schwierigkeit: mittel bis schwer

Max. Teilnehmerzahl: 6 Personen

Teilnehmergebühr: 40 EUR

Wanderleiter:

Gerhard Loch, Am Luitpoldhain 33, 96050 Bamberg
Tel. 0951/30130598 oder 0160/96371422

Anmeldung bis 13.04.2018 bei Gerhard Loch
(Gerhard.Loch@alpenverein-kronach.de)

Gerhard Loch



Hochtourenangebot Sommer 2018



Wann?	16.07.2018 bis 20.07.2018
Wo?	Martelltal und Matschertal (Südtirol)
Teilnehmer	mindestens 3 - maximal 5 Teilnehmer
Was wird geboten?	<p>Schöne kombinierte Hochtouren Ausgangspunkte sind in diesem Jahr drei Hütten: Marteller Hütte 2610 m, Rifugio Casati 3259 m, und Rifugio Oberettes 2690 m Über den Wanderweg zur Zufallhütte geht es zur Marteller Hütte. Von dort je nach Verhältnissen über den Fürkeleferner oder die Fürkelescharte zur Zufallspitze. Den Monte Cevedale wollen wir bei dieser Überschreitung mit einbinden und zum Rifugio Casati absteigen. Am nächsten Tag gehen wir über die Schaubachhütte nach Sulden zurück zum Wechsel auf die Rifugio Oberettes um die mächtige Weißkugel zu besteigen.</p>
Voraussetzungen	Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, Klettern bis zum II Grad, Sicheres gehen und klettern mit Steigeisen ist vorteilhaft.
Kosten	je nach Teilnehmeranzahl zwischen 20,00 Euro pro Tag bis 50,00 Euro pro Tag
Anmeldung und Infos:	Fachübungsleiter Hochtouren, Frank Ullrich Zur Schiefernühle 9, 96369 Weißenbrunn Ortsteil Hummendorf Tel. 09261/669290, Mobil: 01718276906



Ansprechpartner der einzelnen Abteilungen

Bergsteigen

Bergtouren, auch auf leichten Gletschern, mit kurzen steileren Passagen, im Fels bis II.Grad; Klettersteige bis Kat. D/E, Schneeschuhtouren

Fachübungsleiter* Harald Thiele
harald.thiele@alpenverein-kronach.de
Tel. 0151-17982648



Leitung/Betreuer Jugendklettergruppen

Alexander Grüdl
alexander.gruedl@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0151-12336899

Jugendleiter*

Thomas Klinger
thomas.klinger@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0151 46774086



Hochtouren

Alpine Felsklettertouren und kombinierte Touren bis zum III. Grad (UIAA), mittelschwere Gletscher- und Hochtouren, objektiv relativ sichere Eiswände bis ca.55°; Grund- u. Fortgeschrittenenkurse in alpinem Fels u. Eis, Spaltenbergungskurse

Fachübungsleiter* Frank Ullrich
Frank.Ullrich@alpenverein-kronach.de
Tel. 0171-8276309

Skibergsteigen

Skitouren / Lawinenkunde

Fachübungsleiter*
Engelbert Singhartinger
Engelbert.Singhartinger@alpenverein-kronach.de
Tel. 09261-64687



* mit DAV Ausbildung für Führungstouren

Ansprechpartner der einzelnen Abteilungen



Wanderleiter - Bergwandern

Gebirgs-Hüttenwanderungen auf Wegen, unversicherten bzw. versicherten Steigen im Mittel- und Hochgebirge sowie auf leichtem weglosen Gelände



Wanderleiter* Norbert Grundhöfer
norbert.grundhoefer@alpenverein-kronach.de
Tel. 09261-4860

Heimatwanderungen

jeden ersten Sonntag im Monat
Treffpunkt Kaulangerparkplatz in Kronach
Tageswanderungen, Halbtageswanderungen

Organisation Marietta Weiser
marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
0171-5054251



Mountainbike

Monatliche Touren / Techniktraining

Fachübungsleiter*
Susanne und Bernd Ruckdäschel
susanne.ruckdaeschel@alpenverein-kronach.de
Tel. 0176-62363389



Wanderleiter - Bergwandern

alpine Wanderungen, unversicherte bzw. versicherte Steige im Mittel- und Hochgebirge sowie auf leichtem weglosen Gelände

Wanderleiter* Gerhard Loch
gerhard.loch@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0951/30130598



Sportkletterkurse / Klettergruppe

Kletterscheine Indoor und Outdoor

Fachübungsleiter* Timo Wunder
timo.wunder@alpenverein-kronach.de
Tel. 0171-4567324



* mit DAV Ausbildung für Führungstouren

DAV Sektion Kronach/Frankenwald
Kirchplatz 17, 96317 Neuses bei Kronach



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

